Geschäftsbericht 2017

GVB
Wir versichern Ihr Gebäude.

Inhaltsverzeichnis

Export des Geschäftsberichts: gvb.ch/geschaeftsbericht

Klimaschutz

Interview mit Ban Ki-moon 2
Rückblick 10 Jahre SwissECS 3
Bauprojekte mit Zukunft 5
Umweltbericht GVB 6

Berichte

Zahlen auf einen Blick 10
Lagebericht 2017 15
Das Jahr 2017 in Bildern 17
Gebäudeversicherung Bern 20
GVB Privatversicherungen AG 23
GVB Services AG 25
Asset Management 26
Mitarbeitende 28
Konsolidierte Jahresrechnung 29
Erläuterungen zur Jahresrechnung 36
Konsolidierungsgrundsätze 38
Bericht der Revisionsstelle 42

Unternehmen

Firmenporträt 44
Verwaltungsrat 45
Geschäftsleitung 48
Corporate Governance 52
Anlagestrategie 56
Risikomanagement 58

Ban Ki-moon zum Thema Klimaschutz

Wie engagiert sich Ban Ki-moon privat für den Klimaschutz? Welche Erfahrungen hat er auf der Weltbühne der Politik gemacht? Der ehemalige UNO-Generalsekretär stand der GVB anlässlich seines Auftritts am Swiss Energy and Climate Summit 2017 im Kursaal Bern Rede und Antwort.

Interview mit Ban Ki-moon zum Thema Klimaschutz

Viel beachteter Klimagipfel

Der von der GVB vor 10 Jahren ins Leben gerufene Swiss Energy and Climate Summit (SwissECS) ist heute eine der wichtigsten Konferenzen der Schweiz für Klimafragen – und ein Sprungbrett für innovative Ideen.

«Ich komme gerne an den SwissECS. Er ist inzwischen *der* Event, an dem wir uns über Klima- und Energiefragen austauschen können», sagt Bundesrätin Doris Leuthard. So spricht die Schweizer Energie- und Umweltministerin über den Swiss Energy and Climate Summit. Kein Wunder: Denn der blickt tatsächlich auf eine Erfolgsgeschichte zurück.

2007 begründete die Gebäudeversicherung Bern (GVB) anlässlich ihres 200-Jahr-Jubiläums ein nationales Klimaforum in Thun, weil «der Klimawandel die grösste Herausforderung unserer Zeit ist», wie Ueli Winzenried, Vorsitzender der Geschäftsleitung, damals sagte. Als Versicherer gegen Elementarschäden ist die GVB unmittelbar mit den Folgen des Klimawandels konfrontiert. «Deshalb war und ist es uns ein Anliegen, die Öffentlichkeit für den Klimaschutz zu sensibilisieren», ergänzte Winzenried.

2012 zog der Anlass nach Bern und erhielt seinen jetzigen Namen: Swiss Energy and Climate Summit (SwissECS). Heute findet er im Berner Kursaal statt, und aus dem nationalen Klimaforum ist ein Klima- und Energiegipfel mit internationaler Ausstrahlung geworden. Bis jetzt haben über 300 Rednerinnen und Redner aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zur Sensibilisierung für die Themen Klima und Energie und zum Wissenstransfer in diesem Bereich beigetragen. Dazu zählen Klimaschützer und Ex-US-Aussenminister Al Gore, die ehemaligen Regierungschefs Tony Blair und Gerhard Schröder sowie Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus. Aber auch Aktivisten wie Lewis Pugh bekamen eine Bühne: Der Engländer schwamm am Nordpol als erster Mensch eine Langstreckendistanz von einem Kilometer, um auf das Schmelzen der Pole hinzuweisen. 2017 hielt der ehemalige UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon eine viel beachtete Rede. Anschliessend überreichten ihm alt Bundesrat Adolf Ogi und Ueli Winzenried für sein unermüdliches Engagement für den Klimaschutz den Lifetime Achievement Award des SwissECS (Bild).

Gleichzeitig werden jedes Jahr innovative Technologien aus der Klima- und Energiebranche präsentiert. Viele von ihnen sind später in der Praxis erfolgreich: 2008 konnten die Besucher der Klimakonferenz exklusiv das erste Elektroauto des amerikanischen Herstellers Tesla bestaunen. Auch die vom ehemaligen ETH-Professor Hansjürg Leibundgut am Klimagipfel präsentierte Idee eines emissionsfreien Hauses kommt heute in mehreren CO_2-frei betriebenen Gebäuden zur Anwendung.

Ban Ki-moon

Am SwissECS 2017 sprach der ehemalige UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon über globale Politik und deren Einfluss auf die Energie- und Klimazukunft. Im Gespräch mit der GVB äusserte er sich zu seinen persönlichen Umweltschutzbemühungen – und gab Hausbesitzern Tipps zum Energiesparen.

Rede von Ban Ki-moon anschauen

GVB-Interview mit Ban Ki-moon anschauen

Die Highlights

In den vergangenen 10 Jahren traten viele prominente Rednerinnen und Redner am SwissECS auf. U.a. Al Gore, Klimaschützer und Ex-US-Aussenminister (2007), Lewis Pugh, Abenteurer und Extremschwimmer (2009), oder Gerhard Schröder, Bundeskanzler a.D. (2012). Die beeindruckendsten Auftritte der letzten Jahre, z.B. von Tony Blair, Ex-Premierminister Grossbritanniens (2015), Sylvia Earle, Ozeanografin und National-Geographic-Society-Explorer (2016), oder Ban Ki-moon, Ex-UNO-Generalsekretär (2017), können hier angesehen werden.

SwissECS 2015 – Videobeiträge anschauen

SwissECS 2016 – Videobeiträge anschauen

SwissECS 2017 – Videobeiträge anschauen

Nachhaltig: Bauprojekte mit Zukunft

Die GVB setzt beim Klimaschutz auf Taten. Das zeigt sich auch bei der Anlagestrategie, bei der die Investition in nachhaltiges Bauen zu den zentralen Pfeilern gehört. Die Überbauung Winterholz in Bern ist ein gutes Beispiel für das Engagement der GVB.

Die Wohnungen von morgen entstehen an der Winterholzstrasse im Westen Berns schon heute. Bald sorgen hier Wärmepumpen für tiefe Heizkosten, eine Fotovoltaikanlage wandelt Sonnenlicht in Strom um, und für Toiletten und Waschmaschinen wird Regenwasser genutzt. Licht und Energie lassen sich über Tablet oder Smartphone energieeffizient steuern, und auch an Ladestationen für Elektrofahrzeuge wurde gedacht. Die klimafreundliche Bauweise und die sogenannte Smarthome-Technik haben viel mit der GVB zu tun. Stefan Lucy, Leiter Immobilien bei der GVB und zuständig für die Investitionen in nachhaltiges Bauen, erklärt: «Bei all unseren Projekten bauen wir auf solidem Fundament und richten mit technologischen Innovationen den Blick nach vorne.»

Klimaschutz: stark engagiert

Als Versicherungsunternehmen braucht die GVB Reserven für Extremereignisse. Zur Abdeckung der Risiken bewirtschaftet sie die Versicherungsgelder im Rahmen einer umfassenden Anlagestrategie. Diese ist klar definiert: Sie basiert auf einer langfristigen Rendite von 3 Prozent und ist nicht spekulativ ausgerichtet. Das Portfolio besteht zu rund zwei Dritteln aus Aktien und Obligationen und zu rund einem Drittel aus Immobilien. Auch die Überbauung Winterholzstrasse in Bümpliz-Oberbottigen gehört in dieses Portfolio. Im Immobilienbereich setzt die GVB fast ausschliesslich auf direkte Anlagen – auf Wohnbauten an guten Lagen, vorwiegend im Kanton Bern.

Ökologie und Nachhaltigkeit stehen dabei an erster Stelle. Dies auch, weil die GVB in ihrem Hauptgeschäft von der Zunahme extremer Wetterereignisse als direkte Auswirkung des Klimawandels betroffen ist.

An die nächsten Generationen denken

Das Projekt an der Winterholzstrasse und die geplante Überbauung Burgernziel auf dem Areal des alten Tramdepots Bern stehen stellvertretend für diese Strategie. Im Rahmen ihrer Klimastrategie unterstützt die GVB auch die Zielsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft. «Deshalb investieren wir gerne in Leuchtturmprojekte, die in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für ökologisches und energieeffizientes Bauen fördern», sagt Stefan Lucy. Das geplante Wohn- und Geschäftshaus Burgernziel sei ein perfektes Beispiel dafür. Die GVB verfolgt aber mit ihrem Engagement auch noch ein anderes Ziel: «Mit unseren Projekten können wir unseren konkreten Beitrag für ein Handeln leisten, das auch das Wohl der nächsten Generationen berücksichtigt», so Stefan Lucy.

Umweltbericht 2017 der Gebäudeversicherung Bern (GVB)

Als Versicherung von Elementarschäden ist die GVB direkt von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Diese sind im Kanton Bern mit seinen Gefällen und Wassermengen besonders spürbar: Über die letzten drei Dekaden haben die Schadensfälle durch extreme Wetterereignisse jedes Jahrzehnt um 50 Prozent zugenommen. Und 90 Prozent der Gebäudeschäden werden heutzutage durch Hagel, Stürme und Überflutungen verursacht. So löste am 31. Mai 2017 ein schweres Gewitter in der Region Thun innerhalb von nur einer halben Stunde Schäden von über 19 Millionen Franken aus.

Die GVB engagiert sich deshalb auf vielfältige Weise für den Klimaschutz. Dies insbesondere, um der Öffentlichkeit Zusammenhänge und Folgen des Klimawandels aufzuzeigen und um Handlungsstrategien erkennbar zu machen. Dieses Engagement unterstreicht sie mit ihrer eigenen Geschäftstätigkeit, sei es im externen oder im internen Bereich. So konnte die GVB die CO_2-Emissionen pro Mitarbeitenden seit 2007 um 35 Prozent reduzieren. Bis 2020 sollen sie um weitere 30 Prozent sinken. Der Umweltbericht der GVB gibt Auskunft über bisherige Engagements und Erfolge sowie über geplante Massnahmen für die künftige Reduktion des CO_2-Ausstosses.

Externes Engagement

Die GVB unterstützt verschiedenste Engagements rund um den Klimaschutz. 2007 lancierte sie beispielsweise das nationale Klimaforum. Dieses bringt heute unter dem Namen SwissECS (Swiss Energy and Climate Summit) jedes Jahr Fachleute aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zusammen und dient als Plattform für wirtschaftlich und technologisch nachhaltige Innovationen. Dabei durfte der SwissECS bereits Sprecher wie Ban Ki-moon, Tony Blair, Gerhard Schröder, Muhammad Yunus oder Lewis Pugh begrüssen.

Die GVB ist aber auch auf lokaler Bühne präsent: Gemeinsam mit dem Forum Ittigen: KLIMABEWUSST macht sie sich für die Steigerung der Energieeffizienz stark. Darüber hinaus finanziert die GVB gemeinsam mit der Stiftung Mercator eine Professur für Klima- und Umweltökonomie an der Universität Bern. Diese Professur ist interdisziplinär ausgerichtet und wird sich den Forschungsfragen von Ökonomie, Klimaforschung und den Folgen des Klimawandels für Wirtschaft und Gesellschaft widmen. Die Förderung stärkt den Forschungsstandort Bern und fördert den exzellenten Ruf der Universität Bern für ihre Klimaforschung.

Internes Engagement

Bei der eigenen Geschäftstätigkeit gehen die GVB und ihre Tochtergesellschaften (GVB Gruppe) mit gutem Beispiel voran. Ihr Ziel ist eine klimaneutrale Geschäftstätigkeit. Im Hinblick auf Energieeffizienz leisten sie insbesondere bei den Immobilien des Anlageportfolios einen grossen und wichtigen Beitrag. Sie investieren hier ganz bewusst in zukunftsweisende, klimaschonende Gebäude und versuchen, wo immer möglich, Minergie-Standards zu erreichen. Eine besondere Rolle kommt dabei Leuchtturmprojekten der GVB wie der Überbauung am Burgernziel in Bern zu, mit der die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft erreicht werden sollen. Ein Beispiel für eine energieeffiziente Überbauung ist auch die Winterholzstrasse in Bern West. Dort wird mit Wärmepumpen CO_2-neutral geheizt, Fotovoltaikanlagen wandeln Sonnenlicht in Strom um, und für Toiletten und Waschmaschinen wird Regenwasser

genutzt. Licht und Energie lassen sich per Smartphone energieeffizient steuern und Ladestationen für Elektrofahrzeuge fördern das Umsteigen auf umweltfreundliche Mobilität.

Mitarbeitenden steht für Dienstfahrten bald eine Elektrofahrzeugflotte zur Verfügung. Sensibilisierungsmassnahmen senken den Papierverbrauch und das verwendete Papier stammt ausschliesslich aus FSC-zertifizierten Quellen. Auch beim Heizen wird der Energiebedarf gedrosselt, indem die Gebäudetemperatur im Winter etwas reduziert wird.

Die verschiedenen Massnahmen bringen Einsparungen in ganz unterschiedlichen Bereichen und vermeiden den Ausstoss verschiedenster Schadstoffe. Kritisch beobachtet, beraten und begleitet werden die Anstrengungen der GVB vom Umweltberatungsunternehmen Swiss Climate. Dieses verleiht der GVB seit 2013 das goldene Klimaschutz-Gütezeichen «CO_2-neutral». 2017 wurde die GVB insgesamt bereits zum zehnten Mal mit einem Zertifikat von Swiss Climate ausgezeichnet. Das branchenübergreifende Label von Swiss Climate steht für Glaubwürdigkeit, Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Es umfasst eine jährliche Zertifizierung mit externer Prüfung durch die Prüfgesellschaft true & fair. Es ist das einzige Label in dieser Form in der Schweiz und wird von der Stiftung PUSCH (Praktischer Umweltschutz Schweiz) empfohlen.

Zahlen und Daten dieses Umweltberichts wurden grösstenteils von der GVB erhoben und von Swiss Climate verwertet. Zur besseren Vergleichbarkeit werden diese Zahlen in diesem Bericht in CO_2-Äquivalente umgerechnet.

Bereich Heizung

Was wurde bereits umgesetzt?
Die Steuerung der Heizung am GVB-Hauptsitz in Ittigen wurde in den letzten Jahren laufend optimiert. So konnte die Umwälzung der Luft im Gebäude reduziert und der Wasserverbrauch zur Luftbefeuchtung deutlich verringert werden. Mit der Reduktion der Gebäudetemperatur am Wochenende und in der Nacht wird zusätzlich Energie eingespart. Auch die Produktion von Warmwasser am Wochenende wurde eingestellt, um weiter Energie zu sparen.

Dank all dieser Massnahmen haben die Emissionen pro Fläche seit 2013 um rund 35 Prozent von 13,5 kg CO_2e/m^2 auf 8,75 kg CO_2e/m^2 im Jahr 2016 abgenommen. Eine weitere Verbesserung der CO_2-Bilanz wird sich im aktuellen Berichtsjahr bemerkbar machen: 20 Prozent der Heizenergie stammen heute aus Biogas, das auf Schweizer Bauernhöfen produziert wird.

Welche weiteren Massnahmen sind geplant?
Zur weiteren energietechnischen Verbesserung der Heizung wurden nun Messpunkte gesetzt, die auch die Luftqualität überwachen. Dabei geht es darum, eine sinnvolle Balance zwischen Luftqualität und energietechnischen Massnahmen zu finden. Mittelfristig wird zur Optimierung der Energieeffizienz zudem der Ersatz der bestehenden Gasheizung geprüft.

Bereich Strom

Der Stromverbrauch pro Mitarbeitenden der GVB wurde zwischen 2007 und 2015 um 54 Prozent reduziert. Die Beleuchtung wurde konsequent auf LED-Leuchten umgestellt und die individuellen Drucker zu je einem Druckzentrum pro Stockwerk zusammengefasst. Nicht zuletzt half aber auch der technische Fortschritt: Sensoren sorgen dafür, dass das Licht nur dort brennt, wo es benötigt wird. Der Raumbedarf für die Serveranlagen sank dank des technischen Fortschritts, was sich auch punkto Energieeffizienz positiv auswirkte. Seit 2016 arbeitet die GVB zudem ausschliesslich mit Ökostrom, womit die CO_2-Emissionen des Stromverbrauchs auf null gesenkt werden konnten.

Bereich Mobilität

Was wurde bereits umgesetzt?
Im Bereich der Mobilität sieht die GVB am meisten Potenzial für Verbesserungen. Die bisherigen Massnahmen führten nicht zum erhofften Erfolg. So wurden etwa Fahrgemeinschaften gefördert und Aktionen wie Bike to Work durchgeführt. Die Emissionen bei den Pendelfahrten konnten damit zwischen 2007 und 2016 zwar von 1296 auf 1074 kg CO_2 pro Mitarbeitenden reduziert werden, im Vergleich mit ähnlichen Branchen liegt die GVB damit aber immer noch im oberen Bereich, und zwar sowohl bei den Pendelfahrten wie auch bei den geschäftlichen Reisetätigkeiten.

Welche weiteren Massnahmen sind geplant?
2016 entfielen 71 Prozent der CO_2-Emissionen der GVB Gruppe auf Pendelfahrten und Geschäftsreisen. Das zeigt, wie viel in anderen Bereichen erreicht wurde – und dass Verbesserungen bei der Mobilität nun dringend angebracht sind. Als wichtigste Massnahme hat die GVB Gruppe deshalb die Umstellung der Fahrzeugflotte auf Elektroautos beschlossen. Erste Modelle wurden bereits 2015 angeschafft. Im Berichtsjahr fiel der Entscheid, die rund 80 Aussendienstmitarbeitenden mit Elektroautos auszustatten. Dies verspricht eine grosse CO_2-Einsparung: Es ist zu erwarten, dass das für 2020 gesteckte Reduktionsziel von 30 Prozent weniger CO_2 gegenüber 2015 bereits 2018 erreicht wird.

Parallel dazu sollen Massnahmen wie Bike to Work weitergeführt werden. Auch der Verzicht auf nicht unbedingt notwendige Geschäftsfahrten soll gefördert werden. Eine Überarbeitung des Parkplatzreglements in Ittigen sorgt ausserdem dafür, dass das Pendeln mit öffentlichen Verkehrsmitteln attraktiver wird. Der Erlös aus der Erhöhung der Parkgebühren fliesst direkt in die Vergünstigung von Libero-Abonnementen. Ergänzend wird 2018 zudem direkt vor dem Haus eine PubliBike-Station eröffnet.

Bereich Papier und Versand

Was wurde bereits umgesetzt?
Zur Reduktion des Papierverbrauchs wurden die Drucker im Gebäude zu je einem Druckzentrum pro Stockwerk zusammengefasst. Ein Badge-System trägt zusätzlich dazu bei, unnötige Druckaufträge zu vermeiden. Broschüren werden auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt, und ein Pilotprojekt zur Nutzung von Recyclingpapier wurde 2017 erfolgreich durchgeführt.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung werden im Druckbereich genutzt: Die Kernprozesse des gesamten Workflows funktionieren heute papierlos. Die Schätzungsexperten arbeiten seit 2015 mit einer App, und die GVB-Kunden werden laufend auf die Möglichkeit von E-Rechnungen aufmerksam gemacht. 2017 wurde zudem eine B2B-

Plattform für Liegenschaftsverwaltungen und Grosskunden eingerichtet, die es ermöglicht, viele Vorgänge papierlos abzuwickeln. Auch der Geschäftsbericht der GVB erscheint in diesem Jahr erstmals grösstenteils digital.

Zwischen 2007 und 2016 konnte der Papierverbrauch pro Mitarbeitenden durch all diese Massnahmen um 32 Prozent gesenkt werden. Seit 2013 werden zudem alle Briefe im Inland klimaneutral verschickt. Da Briefe ins Ausland nur einen geringen Anteil am gesamten Versandvolumen ausmachen, konnte die CO_2-Belastung der Versände beinahe auf null reduziert werden.

Welche weiteren Massnahmen sind geplant?
Trotz guter Resultate sind im Bereich Papier und Versand weitere Verbesserungen möglich. Viel Potenzial steckt noch immer in der Umstellung auf die E-Rechnung, die deshalb weiter vorangetrieben wird.

Fazit

Das Leuchtturmprojekt der GVB am Berner Burgernziel erhielt in jüngster Zeit viel Aufmerksamkeit und positives Feedback. Es steht beispielhaft für die gesamte, klimaorientierte Anlagestrategie der GVB. Genauso eindrücklich zeigt sich das Engagement der GVB im Klimaschutz aber anhand Dutzender grosser, kleiner und kleinster Verbesserungen am Hauptsitz in Ittigen. Dank dieser Anstrengungen konnten die CO_2-Emissionen pro Mitarbeitenden seit Einführung der Klimastrategie 2007 um über einen Drittel – 35 Prozent – verringert werden.

Beim Strom ist das Verbesserungspotenzial heute beinahe ganz, bei Papier und Versand schon zu grossen Teilen ausgeschöpft. Bei der Heizung erreicht die GVB bereits heute beinahe den Minergie-Standard. Weitere Optimierungen werden laufend geprüft. Und bei Pendel- und Geschäftsreisen wird insbesondere die Umstellung der Fahrzeugflotte auf Elektroautos für weiter sinkende Emissionen sorgen. Das Ziel von 30 Prozent weniger CO_2-Ausstoss gegenüber 2015 dürfte dadurch nicht erst 2020, sondern bereits 2018 erreicht werden.

Zahlen auf einen Blick

Nach den bereits erfreulichen Geschäftsjahren 2014 bis 2016 kann die Gebäudeversicherung Bern (GVB) erneut ein positives Ergebnis präsentieren. Die Feuerschäden liegen mit 36,6 Millionen Franken leicht über den Zahlen des Vorjahres, aber deutlich unter dem fünfzehnjährigen Durchschnitt von 47,2 Millionen Franken. Die Elementarschäden liegen mit rund 59,2 Millionen Franken deutlich über dem Vorjahreswert, jedoch immer noch leicht unter dem Fünfzehnjahresdurchschnitt von 66,8 Millionen Franken. Dank des positiven Ergebnisses wird es zum sechsten Mal in Folge auch im Geschäftsjahr 2017 möglich sein, eine Überschussbeteiligung auszuschütten, diesmal in der Höhe von 30 Millionen Franken. Unter Berücksichtigung der Überschussbeteiligung liegt das versicherungstechnische Ergebnis im Geschäftsjahr 2017 bei –49 Millionen Franken.

Die Aktienmärkte entwickelten sich im Jahre 2017 sehr gut. Der globale Konjunkturaufschwung war intakt, die Inflation blieb moderat und in den meisten Sektoren und Branchen entwickelten sich die Gewinne positiv. Auch die GVB konnte von diesen starken Märkten profitieren. Aufgrund des breit diversifizierten Portfolios und des hohen Immobilienbestandes erwirtschaftete sie eine Rendite in der Höhe von 61 Millionen Franken. Diese liegt klar über dem Vorjahresergebnis von 23,1 Millionen Franken.

Die leicht gestiegenen Betriebskosten spiegeln das Wachstum, liegen aber unter den Budgetzahlen. Als Vorbereitung auf die nach wie vor steigenden Risiken aufgrund der zunehmenden Elementarschäden und der verdichteten Bauweise wurden weitere Rückstellungen gebildet. Das Geschäftsjahr schliesst mit einem Gesamtergebnis von 9,7 Millionen Franken ab. Ausführliche Erläuterungen finden Sie in der konsolidierten Jahresrechnung sowie in den Erläuterungen zur Jahresrechnung.

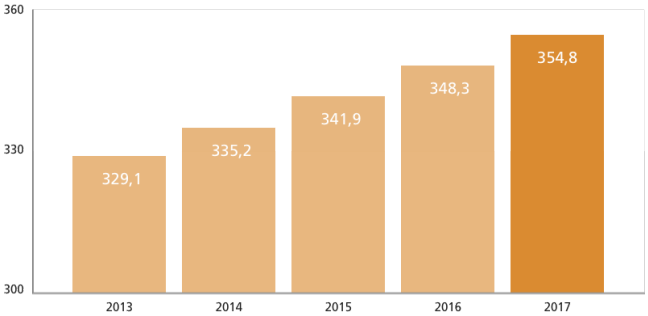
Überschussbeteiligung:	CO_2-Ausstoss:	Gesamtschadenssumme:
30 Mio. CHF	–35%	95,8 Mio. CHF
Die Kunden erhalten eine Reduktion von rund 15 Prozent auf der Jahresrechnung 2019.	Seit 2007 wurde der CO_2-Ausstoss pro Mitarbeitenden erheblich reduziert.	Die gesamte Schadenssumme nahm im Vergleich zum Vorjahr um 57 Prozent zu.

Die wichtigsten Zahlen

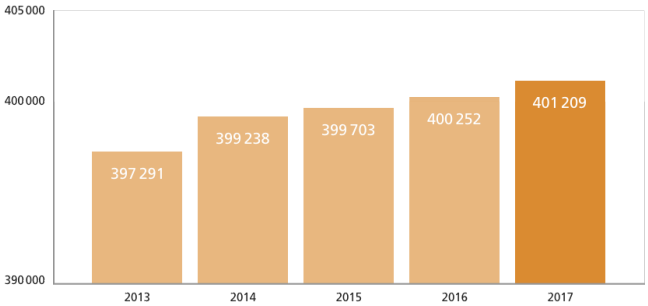
In 1000 CHF	2016	2017	Veränderung
Versicherungswert der Gebäude, in Mia. CHF	348,3	354,8	2%
Anzahl versicherte Gebäude	400 252	401 209	0%
Bruttoprämie	224 920	232 707	3%
Feuerschäden (brutto)	–35 551	–36 639	3%
Elementarschäden (brutto)	–25 516	–59 177	++
Gesamtschadenssumme (brutto)	**–61 067**	**–95 816**	**57%**
Total Anzahl Schäden	15 052	22 447	49%
Versicherungstechnisches Ergebnis	–12 256	–49 039	++
Schaden-Kosten-Satz in % (Combined Ratio)	109%	129%	20%
Kapitalanlagenergebnis	23 061	60 965	++
Aufwand Prävention und Intervention	–38 331	–39 938	4%
Jahresgewinn	8 754	9 709	11%
Versicherungstechnische Rückstellungen	1 426 194	1 516 440	6%
Total Eigenkapital	157 919	167 628	6%
Anzahl interne Mitarbeitende (in 100%-Stellen)	196,1	219,8	12%
Anzahl externe Mitarbeitende	308	310	1%

Versicherungswert der Gebäude

In Mia. CHF

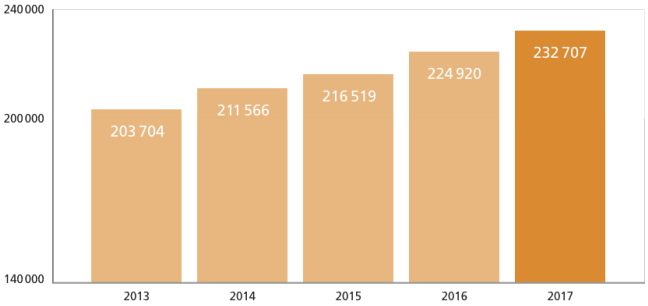


Anzahl versicherte Gebäude



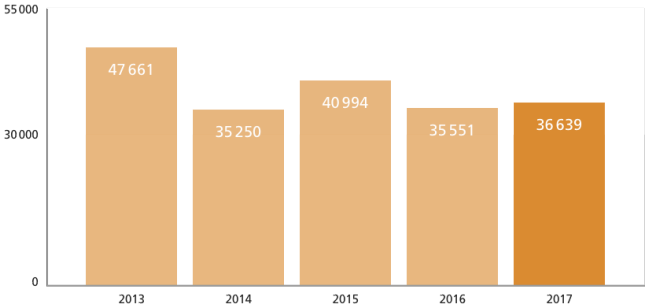
Bruttoprämie

In 1000 CHF



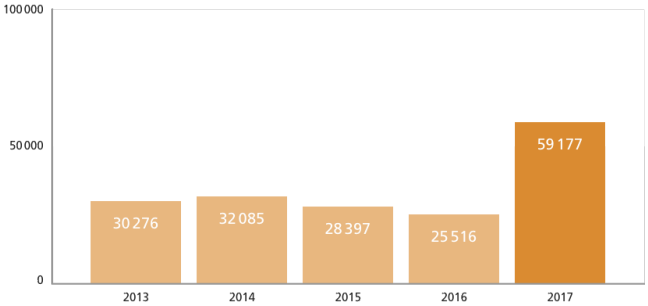
Feuerschäden (brutto)

In 1000 CHF



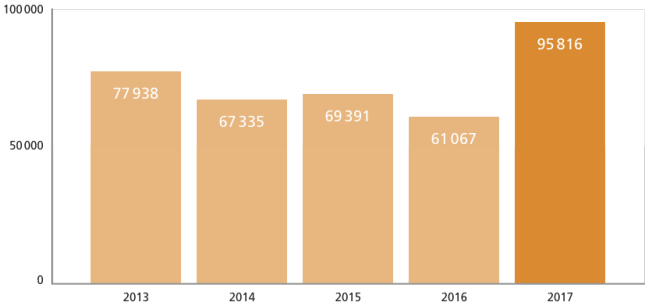
Elementarschäden (brutto)

In 1000 CHF

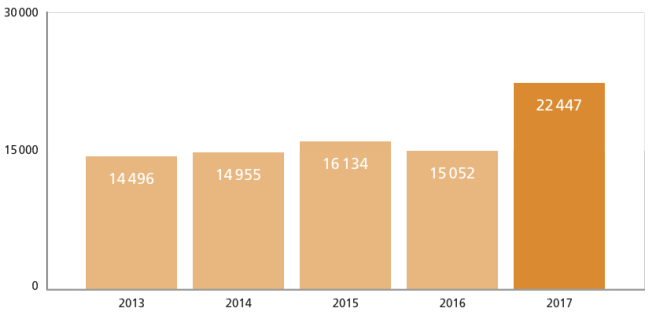


Gesamtschadenssumme (brutto)

In 1000 CHF

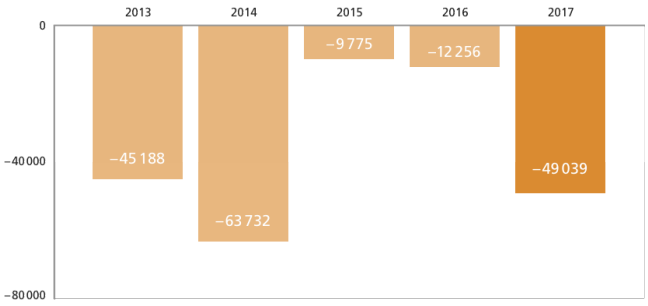


Total Anzahl Schäden



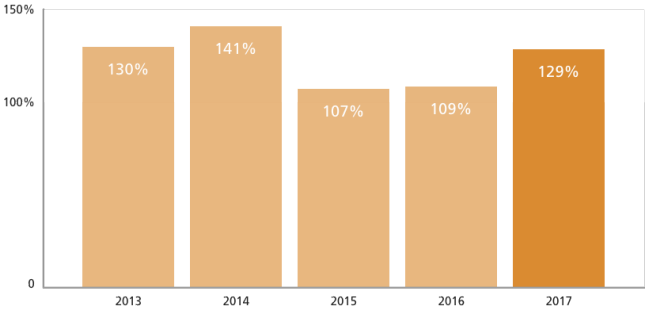
Versicherungstechnisches Ergebnis

In 1000 CHF



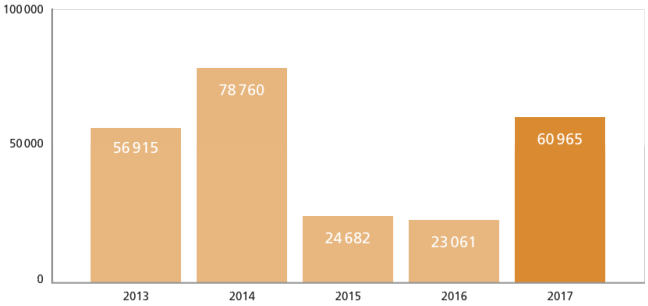
Schaden-Kosten-Satz

In % (Combined ratio)



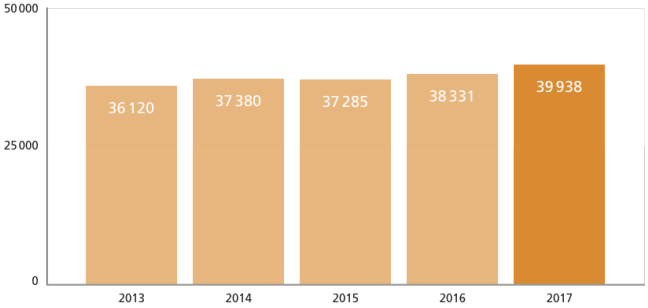
Kapitalanlagenergebnis

In 1000 CHF



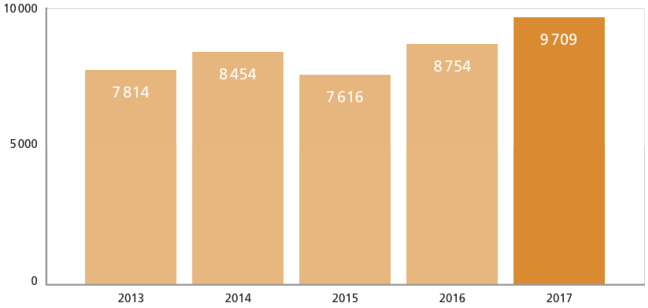
Aufwand Prävention und Intervention

In 1000 CHF



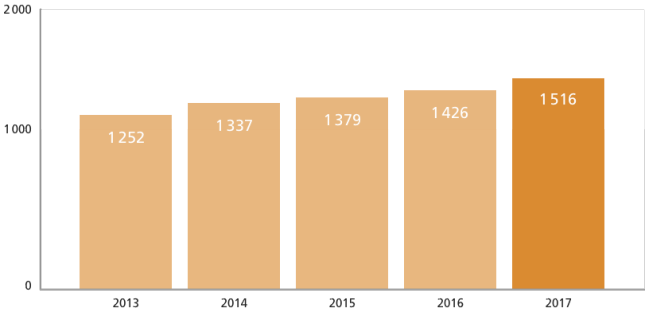
Jahresgewinn/-verlust

In 1000 CHF



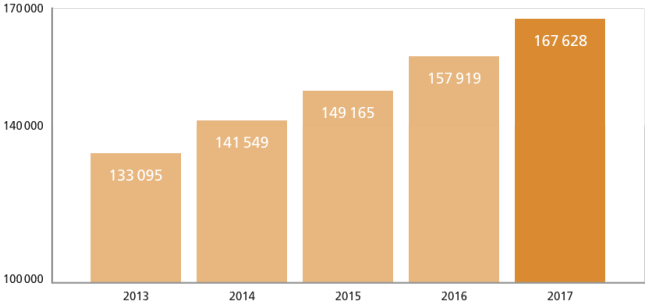
Versicherungstechnische Rückstellungen

In Mio. CHF



Total Eigenkapital

In 1000 CHF



Lagebericht 2017: «Wichtige Schritte in die digitale Zukunft»

Jörg Kaufmann, Verwaltungsratspräsident, und Ueli Winzenried, Vorsitzender der Geschäftsleitung, blicken auf ein erfolgreiches Jahr der Gebäudeversicherung Bern (GVB) und ihrer Tochtergesellschaften zurück.

War 2017 für die GVB ein gutes Jahr?
Ueli Winzenried: Ja, auch wenn die Schäden im Vergleich zum Vorjahr um einiges höher ausfielen. Dafür waren vor allem zwei Hagelschlagereignisse in den Regionen Thun, Seeland und Oberaargau verantwortlich. Auch dank guter Anlageergebnisse resultierte für das Geschäftsjahr 2017 unter dem Strich trotzdem ein konsolidierter Gewinn in der Höhe von 9,7 Millionen Franken. Davon profitieren unsere Kundinnen und Kunden. Einerseits bleiben die Prämien weiterhin tief, andererseits kommen die Hauseigentümer zum sechsten Mal in Folge in den Genuss einer Überschussbeteiligung. Diesmal beträgt sie 30 Millionen Franken. Das entspricht einer Prämienreduktion von rund 15 Prozent, welche ihnen auf der Jahresrechnung 2019 gutgeschrieben wird.

Jörg Kaufmann: Ohne unsere Mitarbeitenden sind solche Erfolge nicht möglich. Dafür gebührt ihnen unser Dank. Im vergangenen Jahr beschäftigten die GVB und ihre Tochtergesellschaften durchschnittlich 205 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit sich das Unternehmen auch in Zukunft positiv entwickelt, erhalten bei der GVB die zunehmenden Risiken höchste Aufmerksamkeit. Der Verwaltungsrat nimmt mit der Ausgestaltung eines Risikomanagements sowie eines internen Kontrollsystems die oberste Verantwortung für das Risikomanagement der GVB und ihrer Tochtergesellschaften wahr. Die entsprechenden Strategien einschliesslich eines umfassenden Rückversicherungskonzepts werden durch den Verwaltungsrat verabschiedet und durch die Geschäftsleitungen der operativen Gesellschaften umgesetzt.

Was war für die GVB Gruppe in diesem Jahr prägend?
Ueli Winzenried: Besonders erwähnen möchte ich die Entwicklung und Einführung einer Schätzungs- und Beratungs-App. Damit können jetzt Prozesse grösstenteils papierlos abgewickelt und noch individueller auf unsere Kundinnen und Kunden zugeschnitten werden. Erste Erfahrungen haben wir zudem mit der «smarten» Schadenserledigung gesammelt: So lassen sich kleine Schäden wie etwa Graffiti-Schmierereien am Haus in wenigen Schritten per Smartphone regeln. Das sind für uns wichtige Schritte im Rahmen unserer Digitalstrategie 2025. Zudem wurde mit 35 000 Schätzungen erneut ein grosser Effort geleistet, um die Kunden im Schadensfall vor Unterversicherung zu schützen. In den letzten 5 Jahren hat die GVB mit 140 000 Häusern somit mehr als einen Drittel der Liegenschaften im Kanton Bern neu geschätzt.

«Mit 35 000 Schätzungen wurde erneut ein grosser Effort geleistet, um Kunden im Schadensfall vor Unterversicherung zu schützen.»

Ueli Winzenried, Vorsitzender der Geschäftsleitung, GVB

Wie haben sich die Tochtergesellschaften entwickelt?
Jörg Kaufmann: Weiterhin sehr erfreulich! Die GVB Privatversicherungen AG hat das Jahr zum dritten Mal in Folge mit einem Gewinn abgeschlossen, auch dank der grossen Nachfrage nach der Erdbebenversicherung GVB Terra. Die GVB Services AG hat sich zu einem der führenden Anbieter von Brandschutz-Consulting im Kanton Bern entwickelt. Nun möchten wir unsere Anstrengungen auf die ganze Schweiz ausdehnen. In Zürich haben wir eine erste Niederlassung eröffnet. Dabei konnte auch das Team professionell verstärkt und erweitert werden.

Die Anstrengungen im Bereich Klimaerwärmung sind nach wie vor hoch.
Ueli Winzenried: Ja. Und es ist auch dringend nötig: 2017 war wiederum eines der heissesten Jahre, seit die Wetterdaten gemessen und aufgezeichnet werden. In einem Bericht betonte die Weltorganisation für Meteorologie (WMO), dass 2017 zudem als ein Jahr der extremen Wetterereignisse in die Geschichte eingehen wird. Sie verwies dabei auf Hitze von über 50 °C in Asien, Wirbelstürme in der Karibik, verheerende Überschwemmungen in Monsungebieten und Dürre in Ostafrika. Laut WMO ist diese Entwicklung zu höheren Temperaturen und einer steigenden Zahl von extremen Wetterphänomenen eindeutig auf den Treibhausgasausstoss zurückzuführen.

Jörg Kaufmann: Wir nehmen deshalb unsere Verantwortung als Unternehmen wahr: Im Rahmen unserer Klimastrategie konnten wir in den vergangenen 10 Jahren den CO_2-Ausstoss pro Mitarbeitenden um 35 Prozent senken. Und das ist noch nicht das Ende: Denn ab Frühling 2018 werden unsere Aussendienstmitarbeitenden mit Elektroautos ausgestattet. Zudem finanziert die GVB in den nächsten 10 Jahren eine neu geschaffene Professur an der Universität Bern, die sich mit den Folgen des Klimawandels für Wirtschaft und Gesellschaft befassen wird.

«Die GVB finanziert in den nächsten 10 Jahren eine Klimaprofessur an der Uni Bern.»

Jörg Kaufmann, Verwaltungsratspräsident, GVB

Das Jahr 2017 in Bildern

Eine Million für den Blitzschutz

Die Blitzschutzkampagne sensibilisiert Hausbesitzer für die Gefahr und unterstützt sie mit bis zu 2500 Franken bei der Installation von Schutzsystemen. 2017 zahlte die GVB dafür knapp eine Million Franken an 500 Hausbesitzer aus. Zudem erwarben bereits mehrere Installationsfirmen das neu eingeführte Gütesiegel einer anerkannten Blitzschutzfirma.

www.gvb.ch/blitzschutz

Fünfjähriger Schätzungsmarathon

2017 haben die Hausexperten der GVB erneut 35 000 Gebäude geschätzt. In den letzten 5 Jahren wurden somit in einem grossen Effort 140 000 Gebäude, also mehr als ein Drittel der Liegenschaften im Kanton Bern, unter die Lupe genommen. Diese Arbeit ist die Basis für eine wertrichtige Versicherung und schützt die Kunden vor einer Unterversicherung.

www.gvb.ch/schaetzung

GVB Gruppe goes digital: Apps and more

Die GVB Gruppe macht sich fit für das digitale Zeitalter: Mit der Einführung einer Schätzer-App und einer Beratungs-App sowie der smarten Schadenserledigung über eine browserbasierte Mobile-Applikation konnten die Abläufe noch kundenfreundlicher gestaltet werden. Diese Arbeiten erfolgen jetzt grösstenteils papierlos.

www.gvb.ch/digital

19 Millionen in 30 Minuten

Innerhalb weniger Minuten entstand massiver Schaden. Am 31. Mai 2017 entlud sich ein Hagelgewitter in der Region Thun mit verheerender Bilanz: 4010 Elementarschäden mit einer Gesamtsumme von 19 Millionen Franken wurden gemeldet. Die Hausexperten der GVB leisteten schnelle und kompetente Hilfe vor Ort.

Erdbebenversicherung online abschliessen

Wenn die Erde bebt, können Schäden an Häusern entstehen. Auch in der Schweiz. Die Website www.erdbebenversichern.ch zeigt auf, wie man sich am besten dagegen versichert. Sie ist das Kernstück der Kampagne, mit der die GVB Privatversicherungen AG die digitale Vermarktung vorantreibt.

www.erdbebenversichern.ch

Die GVB als Schutzengel

158 Gemeinden beteiligten sich 2017 an der «Aktion Schutzengel» der GVB. Dabei erhalten frisch gebackene Eltern für ihr Neugeborenes von den Gemeinden, der Ortsfeuerwehr und der GVB einen «Schutzengel» in Form eines Rauchwarnmelders geschenkt. Die Präventionsaktion ist ein grosser Erfolg: Insgesamt konnten bereits 2903 Schutzengel-Päckli verschickt werden.

Rettung für Grosstiere in Not

22 Mal sind die Spezialisten der fünf neuen Feuerwehr-Sonderstützpunkte ausgerückt, um Kühe, Pferde oder Schweine aus prekären Lagen zu befreien. Expertenwissen und Spezialausrüstung gewährleisten die Sicherheit der Retter und das Tierwohl. Die GVB übernimmt im Sinne nachbarschaftlicher Hilfeleistung 50 Prozent der Kosten der Rettungseinsätze.

www.gvb.ch/grosstierrettung

Gold-Award für Wetter-Alarm®

Bei den Best of Swiss Apps 2017 wurde der Wetter-Alarm® mit dem Gold-Award in der Kategorie User Experience ausgezeichnet. Die kostenlose Smartphone-App zählt bereits 1,2 Millionen Kundinnen und Kunden und verfügt neu über eine Webcam-Funktion, die hochaufgelöste 360-Grad-Panoramabilder von über 160 Standorten in der Schweiz liefert.

www.wetteralarm.ch/mobile

Gebäudeversicherung Bern

Trotz deutlich höheren Schadenszahlen als im Vorjahr erzielte die Gebäudeversicherung Bern (GVB) ein erfreuliches Jahresergebnis. Davon profitieren die Versicherten im Rahmen einer weiteren Überschussbeteiligung. Die GVB leistet zudem weiterhin wichtige Präventionsarbeit.

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete die GVB 2017 mehr Schadensfälle – insgesamt 22 447 an der Zahl – und höhere Schadenszahlen. Dafür waren zwei Grossbrände im einstelligen Millionenbereich sowie einige schwere Unwetterereignisse verantwortlich. Dazu zählt ein Hagelschlag, der am 31. Mai in der Region Thun innerhalb weniger Minuten Schäden in der Höhe von 19 Millionen Franken anrichtete. Ein weiteres Hagelunwetter verursachte am 8. Juli in den Regionen Seeland und Oberaargau 1855 Elementarschäden in der Höhe von 10,5 Millionen Franken. Hinzu kam am 21. Juli ein Sommerunwetter in den Regionen Mühleberg und Konolfingen (3 Millionen Franken).

Die Gesamtschadenssumme von 95,8 Millionen Franken teilt sich auf in Elementarschäden von 59,2 Millionen Franken und Brandschäden von 36,6 Millionen Franken. Damit waren die Zahlen deutlich höher als im Vorjahr, die durchschnittliche Schadenssumme von 114 Millionen Franken der letzten 15 Jahre wurde indes nicht überschritten. Auch dank einer guten Rendite, welche die GVB mit ihren Anlagen erzielte, kann sie deshalb erneut eine Überschussbeteiligung von 30 Millionen Franken ausschütten. Die Versicherten kommen so in den Genuss einer Prämienreduktion von rund 15 Prozent auf der Jahresrechnung 2019.

Erfolgreiche Prävention

Jeder dritte Feuerschaden an Gebäuden im Kanton Bern ist die Folge eines Blitzeinschlags. Deshalb startete die GVB 2016 eine Präventionskampagne, mit der sie Hausbesitzer für diese Gefahr sensibilisiert und ihnen ein attraktives Angebot macht: Wer freiwillig ein Blitzschutzsystem installiert, erhält bis zu 2500 Franken an die Installationskosten erstattet. Allein 2017 machten rund 500 Hausbesitzer davon Gebrauch. Insgesamt zahlte die GVB so knapp eine Million Franken aus. Aufgrund der anhaltend grossen Nachfrage wird die Kampagne 2018 fortgeführt. Gleichzeitig kam die GVB dem Wunsch ihrer Kundinnen und Kunden nach und führte ein Anerkennungsverfahren für qualifizierte Fachfirmen im Blitzschutz ein. Die Liste mit den anerkannten Blitzschutzfirmen stösst auf grosses Interesse.

Aktion «Schutzengel»

«Kommt irgendwo ein Kind zur Welt, ein Engel sich daneben stellt, und Tag für Tag und Nacht für Nacht das zarte Leben nun bewacht»: Mit der Aktion «Schutzengel» hat die GVB diesem beliebten Gedicht zur Geburt im wahrsten Sinn des Worts Leben eingehaucht. Und zwar, indem sie frisch gebackenen Eltern einen Rauchwarnmelder schenkt. Inzwischen werden so bereits 2903 Neugeborene «bewacht», 158 Gemeinden und deren Feuerwehren beteiligen sich an der Aktion.

Brandschutzlösung für die Berner Altstadt

Das innovative Konzept CasaSegura, das die untere Berner Altstadt mit einem vernetzten System von Funkrauchmeldern einfach und kostengünstig vor Grossbränden schützt, stösst schweizweit auf Interesse. Nach einer Testphase gründete die GVB als Initiantin zusammen mit dem Hauseigentümerverband (HEV), den Vereinigten Altstadtleisten Bern, der Burgergemeinde Bern und der Stadt Bern am 15. Juni 2017 den Verein CasaSegura. In Bern wird das Brandschutzsystem bereits in 16 Liegenschaften eingesetzt, 2018 sind weitere 50 Installationen geplant. Die GVB übernimmt im Rahmen ihres Präventionsengagements die anfallenden Installationskosten zu 25 Prozent.

Schutz vor Unterversicherung

Regelmässige Schätzungen sind für eine wertrichtige Versicherung der Liegenschaften unerlässlich. Im Normalfall sollte man eine solche alle 15 Jahre oder nach grösseren Umbauten vornehmen. Auch in diesem Jahr führten die GVB-Hausexperten wieder über 35 000 Schätzungen durch und bewahren so Kundinnen und Kunden vor einer Unterversicherung im Schadensfall. In den letzten 5 Jahren hat die GVB mit 140 000 Häusern somit mehr als einen Drittel der Liegenschaften im Kanton Bern neu geschätzt – und damit ihren gesetzlichen Auftrag für wertrichtige Versicherungen erfüllt.

Feuerwehren nutzen Synergien

Die Zusammenarbeit unter den Feuerwehrorganisationen blieb 2017 ein zentrales Anliegen der GVB. Wirtschaftlich interessant ist die gemeinsame Beschaffung und Bewirtschaftung von Material und Fahrzeugen. Ein aktuelles Beispiel ist die Ausschreibung zur Beschaffung von vier Autodrehleitern für die Städte Bern, Burgdorf und Basel unter der Projektleitung der GVB. Ab 2018 können die bernischen Feuerwehren zudem Ausrüstungsmaterial zu günstigen Konditionen beim Materialshop der Gebäudeversicherung Kanton Zürich beziehen.

Ab dem 1. Januar 2018 werden Ortsfeuerwehren zudem von Angehörigen der Sonderstützpunkte Langzeitatemschutz unterstützt. Diese sind im Umgang mit Langzeitatemschutzgeräten ausgebildet, verfügen über die entsprechende Ausrüstung und können bei Grossereignissen schnell und einfach angefordert werden.

Nachhaltige Investitionen

Im Rahmen ihrer Klimastrategie investiert die GVB auch in nachhaltige Immobilienprojekte. So etwa beim Bauprojekt Burgernziel: Zusammen mit der Wohnbaugenossenschaft wbg8 wird die GVB dort einen Wohn- und Geschäftskomplex errichten, welcher als Leuchtturmprojekt nachhaltigen Bauens gilt und sich an den Zielvorgaben der 2000-Watt-Gesellschaft orientiert. Der Baustart ist für den Herbst 2018 vorgesehen. Mit der Klimastrategie einhergeht auch die Investition in Projekte, die neue, nachhaltige Wohnformen ermöglichen. In der modernen Überbauung Wohnbox smart living an der Winterholzstrasse in Bümpliz-Oberbottigen entstehen unter der Bauherrschaft der GVB 33 Mietwohnungen.

Rückversicherung: Neue Rechnungsmodelle

Die GVB lässt die Schadenspotenziale extremer Wetterereignisse regelmässig von spezialisierten Ingenieurbüros berechnen. 2017 ging es um Hochwasser. Dabei kamen neue, noch präzisere Rechnungsmodelle zum Einsatz. Die Resultate haben entscheidenden Einfluss auf die Rückversicherungspolitik der GVB.

GVB Privatversicherungen AG

Die Tochtergesellschaft GVB Privatversicherungen AG lancierte 2017 die All-Risk-Versicherung GVB Tech und expandierte mit GVB Terra über die Kantonsgrenzen hinaus. Auch im Berichtsjahr wies sie ein überdurchschnittliches Wachstum aus.

Die Konkurrenz im Versicherungsmarkt ist gross, aber die GVB Privatversicherungen AG behauptet sich weiterhin gut: Mit einem Bruttoprämienwachstum von 10,64 Prozent lag sie im Geschäftsjahr 2017 erneut deutlich über dem Branchenschnitt. Die Einnahmen stiegen auf 54,8 Millionen Franken. Bei fünf grösseren Schadensereignissen konnte die GVB Privatversicherungen AG ihre Massenereignistauglichkeit beweisen. Mit ihrem guten Resultat leistet die Tochtergesellschaft einen wichtigen Beitrag an das positive konsolidierte Ergebnis der GVB Gruppe.

Grosse Nachfrage nach der Erdbebenversicherung

Das Versicherungsangebot der GVB Privatversicherungen AG ist umfassend und wird von den Kundinnen und Kunden sehr geschätzt. Wichtiger Wachstumstreiber ist die Erdbebenversicherung GVB Terra, die neu auch die Versicherung von Stockwerkeigentum ermöglicht. Mit einer gezielten Onlinekampagne wurde die Website www.erdbebenversichern.ch im Berichtsjahr schweizweit beworben. Die digitalen Marketinginstrumente sollen jetzt ein weiteres Wachstum ermöglichen. Im Zuge dieses schweizweiten Engagements konnten spezialisierte Key Account Manager gewonnen werden.

GVB Tech trifft Kundenbedürfnis

Auch die Resonanz auf die 2017 neu lancierte All-Risk-Versicherung GVB Tech ist gut. Die Kundinnen und Kunden schätzen den Nutzen dieser Zusatzversicherung für Gebäudetechnik wie Heizungen, Klimaanlagen, Garagentore oder eingebaute Küchengeräte.

Neue App für Beratungsgespräche

Die Privatkundenberater arbeiten neu mit einer Beratungs-App. Diese wurde in einem agilen Prozess entwickelt und konnte bereits nach kurzer Zeit in Betrieb genommen werden. Sie hat sich sehr erfolgreich im Beratungsgespräch etabliert, wo jetzt unmittelbar im Kundentermin präzise personalisierte Angebote berechnet werden können.

Erfolgreiche Kunden-Events

Die Kundenveranstaltungen der GVB Privatversicherungen AG, an denen SRF-Wettermann Thomas Bucheli über das Klima oder die Kantonspolizei über Einbruchschutz informierte, erfreuten sich auch 2017 grosser Beliebtheit. Sie fanden in Thun und Bern (mit Bucheli) sowie in Loveresse und Schwarzenburg (mit der Kantonspolizei) statt. Rund 1200 Interessierte besuchten die Veranstaltungen. Damit bietet die GVB Privatversicherungen AG ihren Versicherten einen wertvollen Zusatznutzen.

GVB Services AG

Mit Dienstleistungen «rund ums Haus» ergänzt die Tochtergesellschaft GVB Services AG das Angebot der GVB Gruppe. Sie hat sich zu einem der führenden Anbieter von Brandschutz-Consulting entwickelt.

Die GVB Services AG ist eine kompetente Partnerin in Brandschutzfragen, insbesondere bei komplexen Bauprojekten. So begleitete sie 2017 etwa das Projekt der Gesamtsanierung des Drehrestaurants Piz Gloria inklusive Anbau auf dem Schilthorn. Zu ihren Aufgaben gehörte unter anderem das Erstellen der Brandschutzpläne und der Feuerwehreinsatzpläne. Durch Anpassungen am ursprünglichen Konzept leistete sie zudem einen Beitrag zu einer Kostenreduktion. Fachleute der GVB Services AG auditieren und zertifizieren in Brandschutzfragen zudem alle Hotels der Accor-Gruppe (u.a. Ibis und Novotel) nach einem europäischen Standard.

Als Brandschutzberaterin hat sich die GVB Services AG in den vergangenen Jahren im Kanton Bern etabliert. In den kommenden Jahren soll die Tochtergesellschaft der Gebäudeversicherung Bern nun auch zu einer führenden Anbieterin in der ganzen Schweiz werden. In Zürich eröffnete sie deshalb 2017 eine erste Niederlassung ausserhalb des Kantons Bern.

Auszeichnung für Wetter-Alarm®

Die kostenlose Smartphone-App Wetter-Alarm® erfreut sich weiterhin wachsender Beliebtheit und hat nun schweizweit rund 1,2 Millionen Kundinnen und Kunden. Sie verfügt neu über eine einzigartige Webcam-Funktion und liefert aktuelle, hochaufgelöste 360-Grad-Panoramabilder von über 160 Standorten in der Schweiz. Bei den Best of Swiss Apps 2017 wurde der Wetter-Alarm® denn auch mit dem Gold-Award in der Kategorie User Experience ausgezeichnet. Der Wetter-Alarm® ist auf iOS und Android verfügbar und kann gratis heruntergeladen werden.

Asset Management

Die Anlagestrategie der Gebäudeversicherung Bern (GVB) führte 2017 zu einem sehr guten Kapitalertrag. Für die hohe Rendite war vor allem das aussergewöhnlich gute Börsenjahr verantwortlich.

Angesichts des tiefen Zinsniveaus ist das Umfeld für Kapitalanlagen nach wie vor ungünstig. Trotz leichter Entspannung der Situation in den USA bringen Obligationen noch immer kaum Renditen. Dank des weltweit guten Börsenjahrs, das zu massiven Wertsteigerungen der Aktienpositionen führte, konnte die GVB trotzdem ein sehr gutes Anlageergebnis erwirtschaften, das zum insgesamt guten Unternehmensergebnis beitrug. Das Kapitalanlagenergebnis lag mit 61 Millionen Franken deutlich über dem langjährigen Mittel.

Immobilienanteil gesteigert

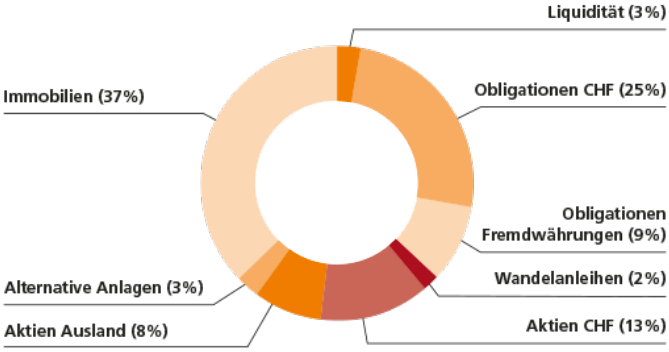
Die Anlagestrategie der GVB ist nicht auf kurzfristige Rekordgewinne ausgerichtet, sondern setzt auf Stabilität und Langfristigkeit. Sie ist nicht spekulativ und dient dem Zweck, den Kundinnen und Kunden auch in Zeiten zunehmender Elementarschäden niedrige Prämien und eine unbeschränkte Schadensdeckung gewähren zu können. Aus diesem Grund nehmen Immobilien seit jeher eine wichtige Rolle im Gesamtportfolio der GVB ein. Auf den 1. Januar 2017 wurde die Anlagestrategie leicht modifiziert und der Immobilienanteil von 35 auf 37 Prozent gesteigert. Gleichzeitig wurde der Anteil an Schweizer Obligationen von 28 auf 25 Prozent gesenkt.

«Smarte» und nachhaltige Bauprojekte

Im Immobilienbereich setzt die GVB mit Erfolg auf nachhaltige Anlageobjekte. Dabei geniesst die Planung und Ausführung von energieeffizienten Bauten eine hohe Priorität. Ein Leuchtturmprojekt für nachhaltiges Wohnen und Arbeiten ist das Wohn- und Geschäftshaus auf dem Gelände des ehemaligen Tramdepots Burgernziel in Bern. Dieses Projekt mit der GVB als Investorin und der Wohnbaugenossenschaft ACHT Bern als gemeinnütziger Wohnbauträgerin erfüllt die Voraussetzungen zur Zertifizierung als 2000-Watt-Areal. Es steht sinnbildlich für die Werte, welche die GVB mit ihrer Klimastrategie verfolgt. Auch die Überbauung wohnbox – smart living an der Winterholzstrasse in Bümpliz-Oberbottigen mit 33 Mietwohnungen überzeugt mit ihrer klimafreundlichen Bauweise. Hier sorgen Wärmepumpen, eine Fotovoltaikanlage und Smarthome-Technik für Energieeffizienz.

Kapitalanlagestrategie 2017

Verteilung auf die einzelnen Anlageklassen



Mitarbeitende

Die GVB Gruppe engagiert sich für ihre Mitarbeitenden: Im letzten Geschäftsjahr wurde das interne Ausbildungskonzept wesentlich ausgebaut und erweitert.

Die umfassende Befragung der Mitarbeitenden aus dem Jahr 2015 hat auch im Geschäftsjahr 2017 positive Impulse ergeben: Der Ausbau des Ausbildungsangebots gehört zu den konkreten Massnahmen, die sich daraus ergaben. Gemäss der Bildungsstrategie 2022 verfolgen die GVB und ihre Tochtergesellschaften das Ziel, die Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden kontinuierlich auf verschiedenen Ebenen zu erweitern. Im Zentrum stehen dabei die Sozialkompetenz, die Selbstkompetenz und die Fach- und Methodenkompetenz. Zum internen Angebot, für das die GVB und ihre Tochtergesellschaften in der Regel die Kosten und die Zeitgutschrift übernehmen, gehören etwa Kurse wie «Business-Knigge», «Professionelles Auftreten», «Gesprächsführung und Verhandlungstechnik» sowie «Arbeitstechnik und Zeitmanagement». Angeboten werden auch Weiterbildungen wie «Umgang mit persönlichen Ressourcen», «Konfliktmanagement», «Ernährung und Bewegung für Berufstätige» sowie «Ergonomie am Arbeitsplatz». Im Fokus stehen dabei neben der Arbeitsmarktfähigkeit der Mitarbeitenden auch deren Weiterentwicklung und Zufriedenheit mit dem Unternehmen.

Im Hinblick auf die kommende demografische Entwicklung und den damit verbundenen «war for talents» wurden die Anstellungsbedingungen marktgerecht angeglichen. Das steigert die Attraktivität der GVB Gruppe als Arbeitgeberin und die Flexibilität für das Unternehmen und die Mitarbeitenden. Gleichzeitig erlaubt es, individuelle Bedürfnisse besser zu berücksichtigen und den Generationenmix zu respektieren.

Engagement und ein Quäntchen Humor

Am Mitarbeiteranlass GVB Inside nahmen 270 Mitarbeitende teil, darunter auch die Schätzungsexperten und Angehörige der Feuerwehr. Erneut gelang es durch verschiedenste Aktionen, die Führungs- und Verhaltensgrundsätze zu reflektieren und damit einen Beitrag zur Förderung der internen Kultur zu leisten. Der wichtigste Aspekt: Die Mitarbeitenden sollen vor schwierigen Aufgaben und neuen Trends nicht zurückschrecken, sondern mit Engagement und einem Quäntchen Humor an sie herangehen. Ein zentraler Leitsatz heisst deshalb: «Ich darf Fehler machen und lerne daraus.» Die Digitalisierung gehört auch für die Mitarbeitenden zu den wichtigsten Themen: Im Bereich Human Resources wurden beispielsweise ein neuer Spesen- und ein neuer Zielerreichungsprozess auf digitaler Basis und ohne Papier eingeführt.

Konsolidierte Jahresrechnung

Konsolidierte Bilanz

in 1000 CHF	Erläuterungen	2016 31.12.	2017 31.12.	Veränderung
Kapitalanlagen		1 622 506	1 704 319	81 813
Flüssige Mittel		79 098	113 463	34 365
Sachanlagen		22 129	22 053	–76
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1	408	420	12
Übrige Forderungen	2	5 945	5 869	–77
Aktive Rechnungsabgrenzungen		816	817	1
TOTAL AKTIVEN		**1 730 903**	**1 846 940**	**116 038**
Versicherungstechnische Rückstellungen	3	1 426 194	1 516 440	90 246
Rückstellungen für Überschussbeteiligung		54 425	59 019	4 594
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	4	39 925	32 925	–7 000
Verzinsliche Verbindlichkeiten		1 140	1 140	0
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	5	40 650	58 353	17 703
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6	4 787	6 010	1 223
Passive Rechnungsabgrenzungen		5 862	5 426	–437
TOTAL FREMDKAPITAL		**1 572 984**	**1 679 312**	**106 329**
Allgemeine Reserven		149 165	157 919	8 754
Gewinn / Verlust		8 754	9 709	955
TOTAL EIGENKAPITAL		**157 919**	**167 628**	**9 709**
TOTAL PASSIVEN		**1 730 903**	**1 846 940**	**116 038**

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in 1000 CHF	Erläuterungen	2016	2017	Veränderung
Bruttoprämie	7	**224 920**	**232 707**	**7 787**
Beitrag Prävention und Intervention		–31 574	–32 185	–611
Anteil Rückversicherer an Bruttoprämie		–24 886	–22 098	2 789
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		**168 459**	**178 424**	**9 965**
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft		3 009	3 101	92
Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft		**171 468**	**181 525**	**10 058**

in 1000 CHF	Erläuterungen	2016	2017	Veränderung
Dienstleistungs- und Warenertrag		3 291	3 859	567
Total Ertrag		**174 759**	**185 384**	**10 625**
Zahlungen für Versicherungsfälle	8	–69 349	–69 149	200
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	9	–47 364	–90 246	–42 882
Überschussbeteiligung		–30 000	–30 000	0
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		**–146 712**	**–189 395**	**–42 682**
Dienstleistungs- und Handelswarenaufwand		**–191**	**–234**	**–43**
Abschluss- und Verwaltungsaufwand für eigene Rechnung		**–40 112**	**–44 794**	**–4 682**
Total Aufwendungen aus dem versicherungstechnischen Geschäft		**–187 015**	**–234 423**	**–47 407**
Versicherungstechnisches Ergebnis		**–12 256**	**–49 039**	**–36 783**
Erträge aus Kapitalanlagen		139 932	161 176	21 244
Aufwendungen für Kapitalanlagen		–116 870	–100 212	16 659
Kapitalanlagenergebnis		**23 061**	**60 965**	**37 903**
Sonstige Erträge		256	230	–26
Ergebnis Prävention und Intervention	11	**213**	**–698**	**–911**
Operatives Ergebnis		**11 274**	**11 458**	**183**
Direkte Steuern		–804	5	809
Ausserordentlicher Aufwand	10	–1 717	–1 754	–37
Gewinn/Verlust		**8 754**	**9 709**	**955**

Konsolidierte Geldflussrechnung

in 1000 CHF	2016	2017	Veränderung
Gewinn/Verlust	8 754	9 709	11%
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 189	1 130	–5%
Abschreibungen auf Hardware	315	434	38%
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Kapitalanlagen	36 513	82 249	++
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen	47 250	90 246	91%
Veränderung Rückstellungen für Überschussbeteiligung	–612	4 594	--
Veränderung nicht versicherungstechnische Rückstellungen	–1 500	–7 000	++
Veränderung Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	109	–12	--
Veränderung übrige Forderungen	–602	77	--
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	492	–1	--
Veränderung Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	–16 837	17 703	--
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	–224	1 223	--
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	308	–437	--
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	**75 157**	**199 914**	**++**

in 1000 CHF	2016	2017	Veränderung
Investitionen/Devestitionen Sachanlagen netto	–1 024	–1 488	45%
Investitionen/Devestitionen Kapitalanlagen netto	–95 852	–164 062	71%
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	**–96 875**	**–165 549**	**71%**
Veränderung kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1 140	0	--
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	**1 140**	**0**	**--**
Veränderung der flüssigen Mittel	**–20 578**	**34 365**	**--**
Flüssige Mittel per 01.01.	**99 676**	**79 098**	**–21%**
Veränderung der flüssigen Mittel	–20 578	34 365	--
Flüssige Mittel per 31.12.	**79 098**	**113 463**	**43%**

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

in 1000 CHF	Allgemeine Reserven	Gewinn/Verlust	Total
Entwicklung Eigenkapital			
Eigenkapital per 31.12.2015	**141 549**	**7 616**	**149 165**
Übertrag Jahreserfolg 2015	7 616	–7 616	0
Jahreserfolg 2016	0	8 754	8 754
Eigenkapital per 31.12.2016	**149 165**	**8 754**	**157 919**
Übertrag Jahreserfolg 2016	8 754	–8 754	0
Jahreserfolg 2017	0	9 709	9 709
Eigenkapital per 31.12.2017	**157 919**	**9 709**	**167 628**

Anhang

Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz

in 1000 CHF	2016	2017
1 Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	**408**	**420**
Gegenüber Versicherungsnehmern	408	420

2 Übrige Forderungen	**5 945**	**5 869**
Übrige kurzfristige Forderungen	2 271	2 819
Kfr. Forderungen ggü. staatlichen Stellen	3 612	3 024
Kfr. Forderungen ggü. Sozialversicherungen	62	26

in 1000 CHF	01.01.2017	31.12.2017	Veränderung
3 Versicherungstechnische Rückstellungen			
Schwebende Feuerschäden brutto	85 668	85 687	19
Abzüglich Anteil Rückversicherung	0	0	0
Betrag für eigene Rechnung	**85 668**	**85 687**	**19**
Schwebende Elementarschäden brutto	67 497	94 212	26 714
Abzüglich Anteil Rückversicherung	0	0	0
Betrag für eigene Rechnung	**67 497**	**94 212**	**26 714**
Katastrophenereignisse	783 883	813 883	30 000
Schadensausgleich	258 363	285 363	27 000
Rückversicherung	21 000	21 000	0
Sicherheits-, Schwankungs- und aktuarielle Rückstellungen	72 284	78 796	6 513
Terror- und Unruheversicherung	137 500	137 500	0
Total für eigene Rechnung	**1 426 194**	**1 516 440**	**90 246**

4 Nicht versicherungstechnische Rückstellungen			
Prävention und Intervention	36 925	29 925	–7 000
Informatikprojekte	3 000	3 000	0
Total	**39 925**	**32 925**	**–7 000**

in 1000 CHF	2016	2017
5 Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	**40 650**	**58 353**
Gegenüber Versicherungsnehmern (inkl. vorausbezahlter Prämien)	40 526	58 196
Gegenüber Agenten und Vermittlern	124	157
6 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	**4 787**	**6 010**
Verbindlichkeiten ggü. Dritten	2 220	4 629
Verbindlichkeiten ggü. staatlichen Stellen	699	213
Verbindlichkeiten ggü. Sozialversicherungen	1 868	1 168

Erläuterung zur konsolidierten Erfolgsrechnung

in CHF 1000	2016	2017
7 Bruttoprämie	**224 920**	**232 707**
Grundversicherung	175 371	177 887
Zusatzprodukte	49 549	54 820
8 Zahlungen für Versicherungsfälle	**–69 349**	**–69 149**
Feuerschäden	–38 571	–36 645
Elementarschäden	–30 778	–32 504
Anteil Rückversicherung	0	0
9 Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen	**–47 364**	**–90 246**
Veränderung schwebende Feuerschäden	3 020	–19
Veränderung schwebende Elementarschäden	5 238	–26 714
Veränderung Katastrophenereignisse	–24 000	–30 000
Veränderung Schadensausgleich	–20 000	–27 000
Veränderung aktuarielle Rückstellungen	–11 690	–6 513
Veränderung IRG	69	0
10 Ausserordentlicher Aufwand	**–1 717**	**–1 754**
Beitrag Kulturstiftung	–1 717	–1 754

in 1000 CHF	2016	2017	Veränderung
11 Erfolgsrechnung Prävention und Intervention			
Ertrag			
Beitrag GVB Prävention und Intervention	31 574	32 185	611
Löschbeiträge Privatversicherer	5 737	5 811	74

in 1000 CHF	2016	2017	Veränderung
Übrige Erträge Prävention und Intervention	1 233	1 244	11
Total Ertrag Prävention und Intervention	**38 544**	**39 240**	**696**
Aufwand			
Personalaufwand	–3 760	–3 929	–170
Entschädigung Milizpersonal	–1 862	–2 055	–193
Aktionen Prävention und Intervention	–356	–303	54
Kurse/Schulung	–2 288	–2 296	–9
Entschädigungen	–1 124	–1 133	–9
Verwaltungsaufwand	–7 392	–8 056	–664
Sonstiger Aufwand	–1 448	–1 498	–49
Bildung/Auflösung Rückstellung	1 500	7 000	5 500
Total übriger Aufwand	**–16 731**	**–12 270**	**4 461**
Beiträge Feuerwehr	–10 076	–10 308	–232
Beiträge Löschwasserversorgung	–3 010	–3 001	10
Beiträge Brandschutzmassnahmen	–3 514	–4 360	–845
Beiträge Stiftung SPG*	–5 000	–10 000	–5 000
Total Beiträge Prävention und Intervention	**–21 601**	**–27 668**	**6 068**
Total Aufwand Prävention und Intervention	**–38 331**	**–39 938**	**–1 607**
Ergebnis Prävention und Intervention	**213**	**–698**	**–911**

* Stiftung für Prävention und nicht versicherte Gebäudeschäden

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Anhangangaben gemäss Art. 959c Abs. 2 OR bzw. Art. 961a OR
Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) ist eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Sitz in Ittigen.

in 1000 CHF	2016	2017
Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	**190,7**	**205,1**
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	**262**	**341**
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	**1 140**	**1 140**
Honorar für Revisionsdienstleistungen	**111**	**147**

Beteiligungen		
GVB Privatversicherungen AG		
Sitz	Ittigen	Ittigen
Beteiligungsquote	100%	100%
Aktienkapital	32 000	32 000
Methode (V = vollkonsolidiert, E = at equity, Q = quotenkonsolidiert)	V	V

GVB Services AG		
Sitz	Ittigen	Ittigen
Beteiligungsquote	100%	100%
Aktienkapital	1 000	1 000
Methode (V = vollkonsolidiert, E = at equity, Q = quotenkonsolidiert)	V	V

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die in der konsolidierten Jahresrechnung 2017 noch hätten berücksichtigt werden müssen.
Die konsolidierte Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 22. Februar 2018 genehmigt.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Auch im Geschäftsjahr 2017 kann die Gebäudeversicherung Bern (GVB) erneut positive Zahlen präsentieren. Die Elementar- und Feuerschäden lagen zwar über den Vorjahreswerten, jedoch unter dem langjährigen Schnitt. Dank des positiven Ergebnisses wird es zum sechsten Mal in Folge auch im Geschäftsjahr 2017 möglich sein, eine Überschussbeteiligung auszuschütten, diesmal in der Höhe von 30 Millionen Franken. Dies entspricht einer Prämienreduktion von rund 15 Prozent auf der Jahresrechnung 2019.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Bruttoprämieneinnahmen konnten um 3,46 Prozent gesteigert werden. Dies ist auf das überdurchschnittliche Wachstum der GVB Privatversicherungen AG zurückzuführen. Die Rückversicherungsprämien liegen um 2,8 Millionen Franken unter dem Vorjahr, was auf die gestärkte Substanz der Gebäudeversicherung Bern (GVB) zurückzuführen ist. Insgesamt konnte der Ertrag aus der Versicherung um 5,87 Prozent erhöht werden.

Die Elementarschäden haben der Gebäudeversicherung Bern (GVB) Kosten von 59,2 Millionen Franken verursacht, was zwar über dem Vorjahreswert, aber unter dem langjährigen Schnitt liegt. Bei den Feuerschäden beträgt die Gesamtschadensumme 36,6 Millionen Franken, was unter dem Vorjahreswert liegt. Insgesamt lag die Schadensumme für Feuer- und Elementarschäden bei 95,8 Millionen Franken. Damit ist das Schadenjahr 2017 rund 34,7 Millionen Franken schlechter ausgefallen als das Vorjahr.

Um die extremen Schadenbelastungen der Jahre 1999, 2005 und 2007 auszugleichen, wurden damals Rückstellungen im Bereich Schadenausgleich und Katastrophenereignisse aufgelöst. Diese Rückstellungen konnten in den letzten Jahren wieder gebildet werden und müssen nun der erhöhten Bedrohungslage angepasst werden. Der Abschluss- und Verwaltungsaufwand liegt aufgrund der Investitionen in den Vertrieb über dem Vorjahresniveau.

Dank des ansprechenden Kapitalergebnisses und des guten technischen Ergebnisses konnte zum sechsten Mal in Folge eine Rückstellung für eine Überschussbeteiligung gebildet werden, die vollständig den Versicherten zugutekommt. Diese beträgt wie bereits im Vorjahr 30 Millionen Franken, was einer Prämienreduktion von rund 15 Prozent auf der Jahresrechnung 2019 entspricht. Aufgrund dieser Rückstellung und aufgrund der erhöhten Schadenslast schliesst das technische Ergebnis mit –49 Millionen Franken negativ ab.

Kapitalanlagenergebnis

Die Aktienmärkte entwickelten sich im Jahre 2017 sehr gut. Der globale Konjunkturaufschwung war intakt und die Inflation blieb moderat und in den meisten Sektoren und Branchen entwickelten sich die Gewinne positiv. Die verschiedenen geopolitischen Sorgen im Jahresverlauf 2017 hatten keine oder wenn, nur kurzfristige Auswirkungen auf die Märkte. Auch von geldpolitischer Seite drohte kein Gegenwind, sodass sich das Börsenjahr 2017 nahtlos in einen intakten Bullenmarkt einreiht.

Aufgrund des breit diversifizierten Portfolios und des hohen Immobilienbestandes erwirtschaftete die GVB ein Kapitalanlagenergebnis von 61 Millionen Franken. Dies liegt über dem Vorjahresergebnis von 23,1 Millionen Franken.

Prävention und Intervention

Im Bereich Prävention und Intervention wurden im Berichtsjahr 39,5 Millionen Franken investiert, dies übersteigt den Vorjahresbetrag von 38,5 Millionen Franken. Um den gesteigerten Anforderungen an die Stiftung für Prävention und nicht versicherte Gebäudeschäden gerecht zu werden, hat der Verwaltungsrat der Gebäudeversicherung Bern (GVB) beschlossen, das Stiftungskapital um 10 Millionen Franken zu erhöhen. Gesamthaft schloss die Rechnung infolge des Stiftungsbeitrags negativ ab.

Ausserordentlicher Aufwand

Der ausserordentliche Aufwand enthält den Beitrag an die Stiftung für Kultur, Gesellschaft, Forschung und Wissenschaft.

Ergebnis

Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von 9,7 Millionen Franken. Dadurch konnte die risikotragende Substanz der Gebäudeversicherung Bern (GVB) weiter gestärkt werden.

Konsolidierungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gebäudeversicherung Bern (GVB) basiert auf den per 31. Dezember erstellten Einzelabschlüssen sämtlicher Gruppengesellschaften, an welchen die GVB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent des Grundkapitals oder der Stimmrechte hält.

Konsolidierungsmethode

Gestützt auf die Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst. Der Anteil der Minderheitsaktionäre am Eigenkapital und am Ergebnis wird in der Konzernbilanz und -erfolgsrechnung separat ausgewiesen. Konzerninterne Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert. Zwischengewinne, welche am Bilanzstichtag bestehen, werden ebenfalls eliminiert.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaften im Erwerbszeitpunkt bzw. im Zeitpunkt der Gründung mit dem Buchwert der Beteiligung bei der GVB verrechnet. Auf diesen Zeitpunkt werden Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaft nach konzerneinheitlichen Grundsätzen bewertet. Eine nach dieser Neubewertung verbleibende positive Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Eigenkapital der akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill aktiviert und in den immateriellen Werten erfasst. Erworbener Goodwill wird über 5 Jahre abgeschrieben. Eine negative Differenz (Badwill) wird im Zeitpunkt des Erwerbs mit dem Eigenkapital verrechnet.

Fremdwährungsumrechnung

Die vollkonsolidierten Gesellschaften erstellen ihre Jahresrechnungen in Schweizer Franken. Auf fremde Währungen lautende Bilanzpositionen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze orientieren sich grundsätzlich an historischen Anschaffungs- oder Herstellkosten als Bewertungsgrundlage. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. In Bezug auf die wichtigsten Bilanzpositionen bedeutet dies Folgendes:

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear vom Anschaffungswert. Software wird im Jahr der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Die Nutzungsdauer der einzelnen Sachanlagegruppen beträgt:

- Verwaltungsgebäude: 50 Jahre
- Immobilien: 50 Jahre (bisher 25 Jahre)
- Maschinen/Mobiliar: 5 Jahre
- Fahrzeuge: 5 Jahre
- Büromaschinen: 5 Jahre
- Informatikanlagen: 2 Jahre

Sachanlagen unter 10 000 Franken werden nicht aktiviert.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der GVB sind wie folgt bewertet bzw. bilanziert:

Immobilien

Bei den hier bilanzierten Immobilien handelt es sich um nicht selber genutzte Anlage- bzw. Renditeliegenschaften.

Unter dieser Rubrik bilanziert die GVB ebenfalls ihre Miteigentumsanteile an sechs Liegenschaften. Die Eigentumsanteile betragen zwischen 1 und 41,5 Prozent und es handelt sich dabei vorwiegend um Geschäftsliegenschaften, welche über die ganze Schweiz verteilt sind.

Sowohl die Renditeliegenschaften als auch die Miteigentumsanteile und das Bauland werden zu Anschaffungswerten abzüglich Abschreibungen bilanziert.

Wertschriften

Aktien, Optionen, Wandelanleihen, Anlagefonds und festverzinsliche Papiere werden zu Anschaffungswerten abzüglich Abschreibungen bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) ist aufgrund ihrer Kapitalanlagen dem Risiko von Marktveränderungen ausgesetzt. Sie minimiert das Risiko von Kursschwankungen durch sorgfältige Titelauswahl, Diversifikation und den gezielten Einsatz von Absicherungsinstrumenten. Neben Derivaten für Absicherungszwecke werden im Rahmen der Anlagepolitik auch Derivate eingesetzt, um Opportunitäten zu nutzen. Die Derivate werden zu Anschaffungswerten abzüglich Abschreibungen erfasst.

Darlehen und Hypotheken

Darlehen und Hypotheken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Forderungen

Die Forderungen werden zu Nominalwerten bewertet. Ausfallgefährdete Debitoren werden einzelwertberichtigt.

Flüssige Mittel

Diese Position umfasst in- und ausländische Barmittel, Sicht- und Depositengelder, Post- und Bankguthaben mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zum Nominalwert bewertet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellungen für schwebende Feuer- und Elementarschäden werden einzeln, d.h. je Versicherungsfall nach der mutmasslichen Verpflichtung gegenüber dem Versicherten und/oder mathematisch bzw. statistisch aufgrund von Erfahrungswerten vorsichtig bemessen.

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden, aufgrund der vom Gesetz vorgesehenen unbeschränkten Haftung der Gebäudeversicherung Bern sowie in Abhängigkeit von den abgeschlossenen Rückversicherungsverträgen bzw. aufgrund der gegenüber Dritten eingegangenen Verpflichtungen, angemessen reserviert.

Nicht versicherungstechnische Rückstellungen

Die nicht versicherungstechnischen Rückstellungen bestehen hauptsächlich aus Rückstellungen für künftige Präventionsprojekte. Diese werden in Abhängigkeit der künftigen Präventionstätigkeiten angemessen bemessen.

Übrige Aktiven und Passiven

Sämtliche übrigen Aktiven und Passiven werden zum Nominal- bzw. Anschaffungswert bewertet. Die betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen werden in angemessenem Umfang vorgenommen.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an den Regierungsrat des Kantons Bern der
Gebäudeversicherung Bern (GVB),
Ittigen

Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung der Gebäudeversicherung Bern (GVB), bestehend aus

- Bilanz,
- Erfolgsrechnung,
- Geldflussrechnung,
- Eigenkapitalnachweis und
- Anhang, (bestehend aus Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz, Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung, Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung und Konsolidierungsgrundsätzen),

für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden

Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr Art. 56 Gebäudeversicherungsgesetz (GVG) sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 50 Abs. 2 GVG und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Oliver Windhör
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Hieronymus T. Dormann
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 22. Februar 2018

Firmenporträt

Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) versichert seit über 200 Jahren die mittlerweile rund 400 000 Gebäude im Kanton Bern gegen Feuerschäden sowie Naturgewalten und bietet ihren Kunden Schutz und Sicherheit.

Über 200 Architekten und Baufachleute sind als Hausexperten für die Kunden der GVB im Einsatz und beraten sie zu allen Fragen rund ums Sichern und Versichern ihrer Liegenschaften. Als öffentlich-rechtliches Unternehmen ist die GVB von einem genossenschaftlichen Gedanken getragen. Von ihrer Monopolstellung profitieren Kunden und Öffentlichkeit gleichermassen.

- Wirtschaftlichkeit: Monopolversicherungen für Feuer- und Elementarschäden an Gebäuden sind rund 30 Prozent günstiger als Versicherungen in Kantonen ohne Monopolversicherungen, da keine Vertriebs- und Marketingkosten und auch keine Provision anfallen. Überschüsse in guten Geschäftsjahren werden zudem den Versicherten zurückerstattet.
- Solidarität: Egal, wie weit die nächste Feuerwehr entfernt ist oder wie nah der Wildbach am Haus vorbeifliesst: Alle Hauseigentümer haben Anspruch auf eine Versicherung gegen Feuer- und Elementarschäden mit unbeschränkten Deckungssummen.
- Prävention: Brandschutz und Feuerwehr profitieren vom öffentlich-rechtlichen Auftrag der Gebäudeversicherung. Als strategische Aufsichtsorganisation der Feuerwehren im Kanton Bern setzt sie sich für professionelle und effiziente Brandbekämpfung ein. Sie investiert jährlich über 39 Millionen in Prävention und Intervention. Dies entspricht einem Sechstel ihrer Prämieneinnahmen.
- Zukunftsfähigkeit: Der Kanton Bern ist durch seine geografische Lage Naturgefahren in besonderer Weise ausgesetzt. Durch die umfassende Solidarität, ihre solide Finanzierung und wirkungsvolle Rückversicherungen ist die Gebäudeversicherung Bern in der Lage, ihre Verpflichtungen auch im Falle von Grossereignissen vollumfänglich zu erfüllen. Dazu leisten die beiden Tochtergesellschaften einen wertvollen Beitrag: Die GVB Privatversicherungen AG und die GVB Services AG bieten den Kunden Zusatzversicherungen und Dienstleistungen rund ums Haus – und der GVB eine breitere Risikodiversifikation und zusätzliche Einnahmen.

Verwaltungsrat

Jörg Kaufmann, Präsident

Jg. 1947, dipl. Bankfachexperte, Ittigen

Nach der Bankfach- und Führungsausbildung und verschiedenen Sprachaufenthalten Leitung der zentralen Kreditabteilung bei der Generaldirektion des Schweizerischen Bankvereins in Basel. Von 1992 bis 1997 Vorsitzender der Direktion des Schweizerischen Bankvereins in Bern. Ab 1998 (nach Fusion SBG/SBV) Leiter Privatkundengeschäft der UBS Region Mittelland und ab 2002 bis 2007 Leiter des Privat- und Firmenkundengeschäfts und Gesamtleitung der UBS Region Mittelland. Verschiedene Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate.

VR-Mitglied seit 2008, VR-Präsident seit 2009, gewählt bis 2018.

François Frôté

Jg. 1953, Rechtsanwalt, La Neuveville

Bernisches Fürsprecherpatent im Jahr 1979. Ab 1979 Partner der Anwaltskanzlei Frôté & Partner mit Niederlassungen in Biel, Neuenburg und Solothurn. Verschiedene Verwaltungsratsmandate.

VR-Mitglied seit 2009, gewählt bis 2018.

Regula Gloor

Jg. 1956, Dr. rer. pol., Unternehmerin, Burgdorf

Co-Geschäftsführerin der familieneigenen Gebrüder Gloor AG, Burgdorf, eines auf Armaturen für industrielle und medizinische Gase spezialisierten Unternehmens. Vorstandsmitglied des Handels- und Industrievereins (HIV) des Kantons Bern und der Spitex Burgdorf – Oberburg, Mitglied Schulrat Berner Fachhochschule.

VR-Mitglied seit 2015, gewählt bis 2018.

Hanny Meister

Jg. 1960, lic. rer. pol., Unternehmerin, Twann

Partnerin und Verwaltungsratspräsidentin der Dr. Röthlisberger AG, welche auf Wirtschaftsberatung, Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Treuhand spezialisiert ist. Mitglied der Verwaltung und Präsidentin des Audit Committee der Genossenschaft Migros Aare und Verwaltungsrätin in verschiedenen KMU.

VR-Mitglied seit 2015, gewählt bis 2018.

Markus Meyer

Jg. 1965, Dr. iur., Rechtsanwalt, Roggwil BE

Maurerlehre, eidg. Matur, Jura-Studium in Bern. Geschäftsführender Partner von Bracher & Partner, Advokatur und Notariat in Langenthal und Bern. Tätigkeit im Bau-, Planungs-, Immobilien- und Wirtschaftsrecht. Aktiv in der strategischen und operativen Unternehmensführung als Verwaltungsrat oder Geschäftsführer von KMU. Leitende Funktion in verschiedenen Verbänden.

VR-Mitglied seit 2008, gewählt bis 2018.

Hans Peter Wehrli

Jg. 1952, Prof. Dr., emeritierter Professor an der Universität Zürich

Verwaltungsratspräsident der Belimo Holding AG (Hinwil) und der Swiss Prime Site AG (Olten), Verwaltungsrat der Datacolor AG (Luzern).

VR-Mitglied seit 2014, gewählt bis 2018.

Vergütungs- und Ernennungskomitee

- Jörg Kaufmann (Vorsitz)
- François Frôté
- Regula Gloor

Audit- und Risikokomitee

- Markus Meyer (Vorsitz)
- Hans Peter Wehrli
- Hanny Meister

Geschäftsleitung

Geschäftsleitung Gebäudeversicherung Bern

Ueli Winzenried

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Jg. 1955, Betriebsökonom HWV, Bern

1980 bis 1999 in Führungsfunktionen bei der F. Hoffmann-La Roche AG. Nach Aufenthalten in Spanien, Peru, Südkorea und Griechenland Leitung des Geschäftsbereichs International (Marketing, Verkauf, Logistik), Direktor und Mitglied der Divisionsleitung Roche Diagnostics in Basel. Eintritt in die Gebäudeversicherung Bern (GVB) 1999 als Vorsitzender der Geschäftsleitung. Weitere Mandate: Mitglied im Verwaltungsrat der Jungfraubahnen Holding AG, Kongress und Kursaal Bern AG und im Vorstand des Handels- und Industrievereins (HIV) des Kantons Bern.

Theo Bühlmann

Leiter Prävention und Intervention

Jg. 1966, Wirtschaftsingenieur FH, Deisswil bei Münchenbuchsee

Grundausbildung als Elektromonteur, danach Weiterbildung zum Diplomingenieur Elektrotechnik an der Fachhochschule Burgdorf, 1990 bis 1995 Projektleiter in der Haustechnik, 1996 Nachdiplomstudium zum Energieingenieur FH, 1998 bis 2006 Führungsfunktionen in der Swisscom Immobilien AG, 2003 bis 2005 Weiterbildung zum Wirtschaftsingenieur an der phw Bern, 2006 bis 2013 Geschäftsführer der Contrafeu AG. Eintritt in die Gebäudeversicherung Bern (GVB) 2013 als Leiter Prävention und Intervention und Mitglied der Geschäftsleitung. Gemeinderat (parteilos).

Patrick Lerf

Leiter Finanzen

Jg. 1968, lic. rer. pol., Murten

Studium in Freiburg und Bern. Eintritt in die Gebäudeversicherung Bern (GVB) 1998, zunächst als Controller, ab 1999 Leiter Rechnungswesen mit Verantwortung für die Buchhaltung, das Inkasso und das Anlagemanagement. Seit 2002 als Leiter Finanzen zuständig für den gesamten Finanzbereich sowie für die Logistik. Seit 2005 Mitglied der Geschäftsleitung. Weitere Mandate: Geschäftsführer der Stiftung Einsatzkostenversicherung der Gemeinden in ausserordentlichen Lagen, Vizepräsident der SLKK Versicherungen und der Krankenkasse SLKK. Beirat der Klimastiftung Schweiz.

Thomas von Gunten

Leiter Informatik

Jg. 1968, Ingenieur FH in Wirtschaftsinformatik, Ostermundigen

Executive MBA in Integrated Management. Kaufmännische Ausbildung bei einer Bank. Anschliessend Ingenieurstudium in Wirtschaftsinformatik an der Fachhochschule in Biel. Mehrere Jahre beratende und leitende Tätigkeit bei verschiedenen Informatikdienstleistungsfirmen in vorwiegend infrastrukturnahen, technischen Gebieten und Projekten. Eintritt in die Gebäudeversicherung Bern (GVB) 1993 als Verantwortlicher für die Abteilung Informationscenter. 1996 Information Technology Manager. 1999 Leiter Informatik, seit 2005 Mitglied der Geschäftsleitung.

Oberes Kader

- Peter Frick, Leiter Feuerwehren
- Saskia Gehri, Leiterin Kundencenter
- Jörg Kalbermatter, Leiter Rechnungswesen und Controlling
- Stephanie Kriesel, Leiterin Kommunikation
- Andrea Liechti, Leiterin Personal
- Alexander Pulver, Generalsekretär / Leiter Recht

Geschäftsleitung GVB Privatversicherungen AG

Andreas Dettwiler

Geschäftsleiter GVB Privatversicherungen AG

Jg. 1967, lic. iur., LL.M., Biel

1995 bis 2000 Betriebsleiter in einem Handels-KMU. Anschliessend Leiter des Kompetenzzentrums für das öffentliche Beschaffungswesen der Eidgenossenschaft. Eintritt in die Gebäudeversicherung Bern (GVB) 2002 als Leiter der Abteilung Grosskunden. 2005 Übernahme der operativen Leitung des Geschäftsbereichs Versicherung. Von 2007 bis 2012 Mitglied der Geschäftsleitung. Seit 2013 Geschäftsleiter der GVB Privatversicherungen AG.

Oberes Kader

- Tanja Binggeli, Leiterin Vertragsabschluss
- Silvan Bittel, Verkaufsleiter Privatkunden
- Rolf Krieg, Leiter Technische Kundenbetreuung
- Roger Schmidiger, Leiter Vertrieb
- Michael Waldmann, Leiter Schaden
- Daniela Zürcher-Meister, Leiterin Verkaufsadministration

Geschäftsleitung GVB Services AG

Tiziano Lenoci

Geschäftsleiter GVB Services AG

Jg. 1977, Betriebsökonom FH, MSc, Münchenbuchsee

Lehre als Sanitärzeichner. Eintritt in die Gebäudeversicherung Bern (GVB) 2002 als Projektmitarbeiter SAP und PR/Marketing-Praktikant. Verantwortlicher Marketing und Produktmanagement für Hausinfo® und Wetter-Alarm® von 2003 bis 2007. Studium 2003 bis 2007 zum diplomierten Betriebsökonomen FH mit Major in Marketing. Ab 2008 Leiter Marketing & Vertrieb GVB Gruppe und Geschäftsleiter Wetter-Alarm®. Seit 2011 zudem Geschäftsleiter der GVB Services AG. 2011 bis 2013 Studium zum Master of Science MSc in Business Administration mit Major in Strategic Management.

Corporate Governance

Die Struktur und die Corporate Governance der Gebäudeversicherung Bern und ihrer Tochtergesellschaften (GVB Gruppe) basieren auf dem Gebäudeversicherungsgesetz (GVG) des Kantons Bern vom 9. Juni 2010 sowie den Auflagen und Vorschriften der Finanzmarktaufsicht (FINMA) und der Wettbewerbskommission (WEKO).

Die GVB Gruppe setzt sich aus der Gebäudeversicherung Bern (GVB) als öffentlich-rechtliche Muttergesellschaft und den privatrechtlichen Tochtergesellschaften GVB Privatversicherungen AG und GVB Services AG zusammen. Die GVB versichert jedes Gebäude im Kanton Bern gegen Feuer- und Elementarschäden. Die beiden Tochtergesellschaften bieten im Wettbewerb Zusatzversicherungen und sachnahe Nebentätigkeiten rund ums Haus an. Diese Dienstleistungen werden ausschliesslich durch die rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften angeboten.

Verwaltungsrat der Gebäudeversicherung Bern

Der Verwaltungsrat ist als oberstes Organ der GVB für deren gesamte Tätigkeit verantwortlich. Er setzt die Eigentümerstrategie des Regierungsrats in die Unternehmensstrategie um, wählt die Geschäftsleitung und überwacht die Solvenz der GVB. Der Verwaltungsrat definiert die Unternehmensziele und überwacht das Risikomanagement (inklusive Rückversicherungsstrategie). Er verabschiedet zuhanden des Regierungsrats den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung. Die maximale Amtszeit eines Verwaltungsrats beträgt zwölf Jahre.

Innerhalb des Gremiums gibt es zwei Komitees, ein Vergütungs- und Ernennungskomitee sowie ein Audit- und Risikokomitee. Angaben zu den einzelnen Mitgliedern des Verwaltungsrats finden sich hier.

Geschäftsleitung der Gebäudeversicherung Bern

Die Geschäftsleitung der GVB setzt die vom Verwaltungsrat beschlossene Unternehmensstrategie um. Sie stellt den wirtschaftlichen Erfolg und den Fortbestand der Unternehmung sicher. Insbesondere sorgt sie für kostengünstige, technisch zweckmässige, innovative und kundengerechte Versicherungsleistungen sowie effiziente Dienstleistungen in der Brandsicherheit.

Die Geschäftsleitung hat die Interessen der Unternehmung zu wahren, diese nach aussen zu vertreten und die Beschlüsse der vorgesetzten Organe umzusetzen. Angaben zu den einzelnen Mitgliedern der Geschäftsleitung finden sich hier.

Revisionsstelle

Die GVB und ihre Tochtergesellschaften lassen die konsolidierte Jahresrechnung und die Einzelabschlüsse durch eine von der Revisionsaufsichtsbehörde zugelassene Revisionsstelle prüfen. Seit dem Geschäftsjahr 2015 ist dies die KPMG AG, Badenerstrasse 172, 8026 Zürich. Leitender Revisor ist Oliver Windhör.

Haftung

Die Revisionsstelle, der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung haften im Sinne von Art. 752 ff. OR für den Schaden, den sie absichtlich oder fahrlässig verursacht haben.

Regierungsrat

Die GVB untersteht der Aufsicht durch den Regierungsrat. Er wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats für die Dauer von 3 Jahren und bezeichnet die Verwaltungsratspräsidentin oder den Verwaltungsratspräsidenten. Der Regierungsrat wählt ebenfalls die externe Revisionsstelle. Der Regierungsrat formuliert die Eigentümerstrategie des Kantons und regelt das Aufsichtskonzept. Er befindet über die Jahresrechnung sowie über die Entlastung des Verwaltungsrats. Der Regierungsrat ist im Verwaltungsrat selbst nicht vertreten.

Rechtliche Grundlagen

Die GVB ist bei ihrer Geschäftstätigkeit namentlich an folgende Erlasse gebunden:

- Gesetz über die Gebäudeversicherung vom 9. Juni 2010 (GVG)
- Verordnung über die Kaminfegertarife vom 1. November 2006
- Verordnung über die Gebäudeversicherung vom 27. Oktober 2010
- Prämientarif der Gebäudeversicherung vom 1. April 2015
- Feuerschutz und Feuerwehrgesetz vom 20. Januar 1994
- Feuerschutz und Feuerwehrverordnung vom 11. Mai 1994

Kapital und Finanzierung

Die GVB verfügt weder über ein gewinnberechtigtes noch über ein stimmberechtigtes Kapital. Der Kanton ist an der GVB finanziell nicht beteiligt. Sie haftet für ihre Verpflichtungen selbstständig. Eine subsidiäre Haftung des Kantons ist von Gesetzes wegen ausgeschlossen. Die notwendigen Mittel beschafft sich die GVB ausschliesslich durch Prämien und Kapitalerträge. Die GVB haftet für ihre Verpflichtungen unbeschränkt. Um dies zu gewährleisten, werden die nötigen Rückstellungen gebildet und Rückversicherungen abgeschlossen.

Auszahlung von Überschüssen an die Versicherten

Die GVB funktioniert nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit, auf solidarischer und auf gemeinschaftlicher Basis. Entsprechend wird bei gutem Geschäftsverlauf eine Überschussbeteiligung an die Kunden ausbezahlt. Über die Verteilung der Überschussanteile entscheidet der Verwaltungsrat.

Dank dem guten Geschäftsjahr 2017 kann die GVB mit der Jahresrechnung 2019 eine Überschussbeteiligung in Höhe von 30 Millionen Franken (rund 15 Prozent der Prämien) zurückzahlen. In den letzten 6 Jahren flossen so insgesamt 165 Millionen Franken an die Kunden zurück.

Informationspolitik

Die GVB betreibt eine offene und transparente Informationspolitik. Sie erstellt ihre Konzern- und Jahresrechnung nach den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957 ff. OR. Um die Vergleichbarkeit mit anderen Versicherungen gewährleisten zu können, werden auf freiwilliger Basis die Gliederungsvorschriften gemäss Art. 5a AVO FINMA sinngemäss übernommen. Auf der Website, durch Medienmitteilungen und mit dem Online-Geschäftsbericht orientiert die GVB regelmässig ihre externen und internen Zielgruppen über den Geschäftsverlauf.

GVB Privatversicherungen AG und GVB Services AG

Die beiden Tochtergesellschaften sind von der Muttergesellschaft rechtlich getrennt. Entsprechend sind Verwaltungsrat und Geschäftsleitung in der Zusammensetzung nicht mit den Gremien der Muttergesellschaft identisch. Die Mitglieder der Verwaltungsräte werden von den Generalversammlungen der Tochtergesellschaften gewählt. Die Führung der einzelnen Gesellschaften ist voneinander getrennt. Aufgaben, Verantwortung und Kompetenz der Organe basieren auf Art. 716 ff. OR und dem VAG (Versicherungsaufsichtsrecht); sie entsprechen sowohl den einschlägigen Weisungen und Richtlinien der FINMA und der WEKO als auch den Datenschutzgesetzen.

Vergütungen

Die Mitglieder des Verwaltungsrats der Gebäudeversicherung Bern erhalten eine Pauschalentschädigung sowie je halbtägig ein Taggeld von 500 Franken pro Sitzung. Für den Präsidenten beträgt die jährliche Pauschalentschädigung 60 000 Franken, für den Vizepräsidenten 35 000 Franken. Ein ordentliches Mitglied erhält eine Pauschale von 24 000 Franken. Die Mitglieder eines Komitees erhalten zusätzlich zur Pauschalentschädigung einen Pauschalbetrag von 2000 Franken für das Vergütungs- und Ernennungskomitee sowie 3000 Franken für das Audit- und Risikokomitee.

Für den Präsidenten der GVB Privatversicherungen AG beträgt die Pauschalentschädigung 15 000 Franken, für ein ordentliches Mitglied 12 000 Franken. Zuzüglich pro halbtägige Sitzung ein Taggeld von 500 Franken. Für den Präsidenten der GVB Services AG beträgt die Pauschalentschädigung 8000 Franken, für ein ordentliches Mitglied 4000 Franken.

Den sechs Geschäftsleitungsmitgliedern in der GVB Gruppe wurden im Berichtsjahr fixe und variable Vergütungen in der Höhe von 1 424 100 Franken und 536 000 Franken ausbezahlt. Leistungskriterien sind Strategieumsetzung, Kosteneffizienz, Anlageperformance, Entwicklung des risikotragenden Kapitals und Kundenzufriedenheit.

Compliance

Die erlassenen Vorschriften und Rahmenbedingungen der WEKO und der FINMA stellen sicher, dass keine Marktverzerrung durch Quersubventionierung stattfindet und für die Konkurrenten im Versicherungsmarkt gleich lange Spiesse gelten.

Leistungen innerhalb der GVB und ihrer Tochtergesellschaften werden «at arm’s length» (zu Marktpreisen) erbracht und verrechnet. Als Versicherungsgesellschaft ist die GVB Privatversicherungen AG der Aufsicht der FINMA unterstellt und besitzt eine schweizweit gültige Versicherungslizenz.

Regelmässige Schulungen und Kontrollen sorgen dafür, dass die gesetzlichen, regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eingehalten werden.

Anlagestrategie

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie das Eigenkapital bilden die risikotragende Substanz der Gebäudeversicherung Bern (GVB). Es gilt, die Mittel möglichst Ertrag bringend und unter gleichzeitiger Beachtung des Risikos anzulegen.

Bei der GVB sind bedeutende Vermögenswerte in Wertpapieren und Immobilien angelegt. Das professionelle Management dieser Anlagen im zumeist volatilen Markt ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Stabilität der GVB. Sie bewirtschaftet die Anlagen im Rahmen einer straff geregelten Organisation und mit einer klar definierten Anlagestrategie. Diese ist nicht spekulativ ausgerichtet und basiert auf einer langfristigen Zielrendite von 3 Prozent.

Grundlage für alle Entscheide im Bereich Anlagen bildet das vom Verwaltungsrat genehmigte Anlagereglement. Die Anlagepolitik muss einer effizienten finanziellen Führung jederzeit entsprechen. Die Ertragsmöglichkeiten auf den Finanzmärkten sollen optimal ausgeschöpft, unvorhergesehene Ertragseinbrüche möglichst begrenzt und kritische Entwicklungen in der Vermögensbewirtschaftung frühzeitig erkannt werden.

Klar geregelte Kompetenzen

Zur Bewirtschaftung der Finanzwerte und Vermögensanlagen setzt die GVB streng geordnete Verantwortlichkeiten und Kompetenzen:

- Der Verwaltungsrat genehmigt das Anlagereglement und wählt den externen Investment Controller.
- Der Bereich Immobilien wird zusätzlich durch einen anerkannten externen Experten jährlich überprüft.
- Der Verwaltungsrat genehmigt jährlich die Anlagestrategie mit Bandbreiten zu den einzelnen Anlageklassen.
- Die operative Umsetzung der Anlagestrategie liegt bei der Geschäftsleitung. Dazu gehören die Auftragsspezifikation für die internen und externen Portfoliomanager und die Vergabe von Verwaltungsaufträgen.
- Das externe Investment Controlling sorgt für rechtzeitige und zuverlässige Informationen. Es hat die für eine effiziente Führung erforderliche Transparenz der Vermögensbewirtschaftung zu gewährleisten. Anhand von Peer-Group-Vergleichen werden die erzielten Resultate an den Ergebnissen von 200 ähnlich gelagerten Instituten gespiegelt.
- Zur Vermeidung von Interessenkonflikten besteht eine Aufteilung der beiden Teilgebiete Vermögensbewirtschaftung und externes Investment Controlling.

Anlageorganisation

Die Umsetzung erfolgt mit internen wie externen Anlagemanagern. Dabei wird pro Segment bestimmter Anlagen ein spezialisierter Manager bezeichnet. Dieser erhält detaillierte Auftragsleitlinien. Als Vergleichsgrösse für die Beurteilung der Leistung der einzelnen Manager dient der entsprechende Performance-Index. Dabei wird mehrheitlich auf passive Umsetzung in den Mandaten gesetzt. So werden im Bereich Aktien rund 70 Prozent der

Anlagen passiv, das heisst indexgebunden, bewirtschaftet. Im Bereich Immobilien wird fast ausschliesslich auf direkte Anlagen gesetzt. Es handelt sich dabei um Wohnbauten in guten Lagen, vorwiegend im Kanton Bern. Diese bilden die stabile Grundlage des Portfolios.

Risikomanagement

Zur Natur des Geschäfts einer Versicherung gehören vielfältige Risiken. Leistungsstarke Instrumente der Risikobewirtschaftung sind für eine Versicherung deshalb überlebenswichtig. Umfassende Methoden und Hilfsmittel im Risikomanagement bieten hier Sicherheit.

Als Versicherungsgesellschaft muss die GVB besonders folgende Risikoarten beachten:

- strategische Risiken
- operative Risiken und Compliance
- versicherungstechnische Risiken
- Anlagerisiken

Aufgaben und Kompetenzen im Bereich Risikomanagement sind professionell organisiert. Das Audit- und Risikokomitee des Verwaltungsrats setzt sich periodisch über alle wesentlichen Risiken ins Bild und analysiert die nötigen Massnahmen. Der Verwaltungsrat beurteilt die jeweils gegebene Risikofähigkeit. Dies vor dem Hintergrund einer systematischen Risikoeinschätzung. Der Leiter Finanzen der Gebäudeversicherung Bern (GVB) ist zusammen mit der Geschäftsleitung für die Einhaltung und die Weiterentwicklung der Risikorichtlinien verantwortlich.

Strategische Risiken

Die GVB hat den gesetzlichen Auftrag, alle Gebäude im Kanton Bern obligatorisch gegen Feuer- und Elementarrisiken zu versichern. Die GVB haftet vertraglich unbeschränkt für alle Schäden und leistet damit einen wichtigen volkswirtschaftlichen Beitrag. Diese Leitplanken der Geschäftstätigkeit schaffen gewisse strategische Risiken. Der geografisch und sachlich eingegrenzte Versicherungsbereich führt zu einer Ballung von möglichen Gefahren (Kumulrisiken). Der Ausgleich mit anderen Regionen, die im Einzelfall von einem folgenschweren Unwetter oft verschont bleiben, ist nicht möglich. Aufgrund der seit geraumer Zeit häufigeren und immer heftigeren Unwetter und der damit stark steigenden Schäden werden die Schadenspotenziale gerade im Elementarbereich immer grösser. Die Risiken steigen noch zusätzlich, da vielerorts teuer und verdichtet gebaut wird.

Mit dem neuen Gebäudeversicherungsgesetz (GVG), das seit 1. Januar 2011 in Kraft ist, ist eine optimierte Risikodiversifikation möglich, indem über die Tochtergesellschaften Zusatzversicherungen und sachnahe Nebentätigkeiten rund ums Haus angeboten werden können. Dadurch kann das Risiko breiter abgestützt und es können Chancen wahrgenommen werden.

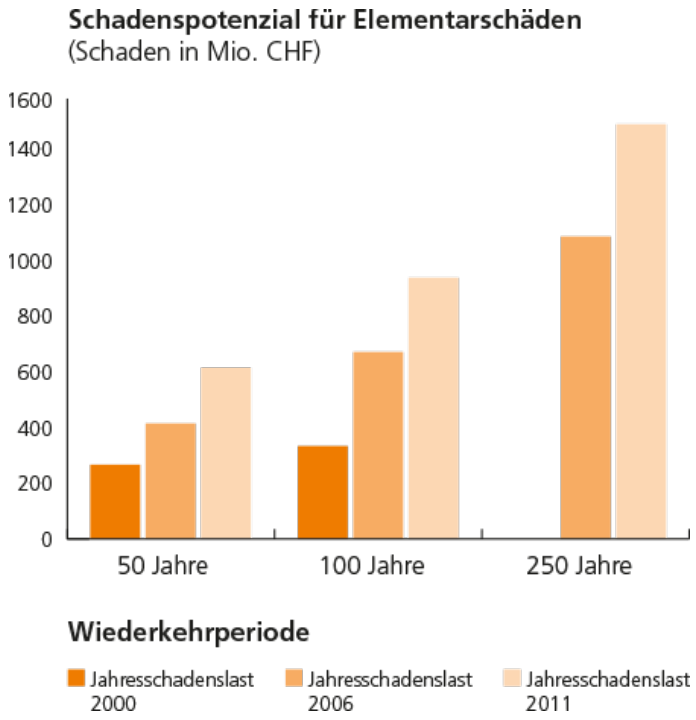
Versicherungstechnische Risiken

Die GVB übernimmt auf Vertragsbasis die Risiken ihrer Kunden. Dies in den Bereichen Feuer- und Elementarschäden sowie teilweise bei Terror und Unruhen. Das Mandat umfasst auch vorbeugende Massnahmen zur Risikominderung. Dabei hat das System «sichern und versichern» eine lange Tradition. Wer den Schaden bezahlen muss, hat grosses Interesse daran, möglichen Schäden vorzubeugen. Daher vereint die GVB

Schadensverhütung (Prävention), Schadensbekämpfung (Intervention) und Versicherung unter einem Dach.

Bereits bei der Planung von Neu- und Umbauten sollen diese Risiken berücksichtigt werden, um später Schäden zu verhindern. Die GVB publiziert daher Richtlinien für Präventionsmassnahmen gegen Elementarschäden und gründete 2006 die Stiftung zur Prävention von Gebäudeschäden. Diese fusionierte 2015 mit der Stiftung für nicht versicherte Gebäudeschäden zur Stiftung für Prävention und nicht versicherte Gebäudeschäden. Sie unterstützt u.a. mit Beiträgen bauliche Schutzmassnahmen zur Verhinderung von Elementarschäden. Damit schafft die Stiftung Anreize und stärkt die Eigenverantwortung des Gebäudeeigentümers.

Neben Präventivmassnahmen gegen Elementarschäden sind auch alle Massnahmen zur Erhöhung der Brandsicherheit ein zentrales Anliegen der GVB. Für die Prävention einerseits und die Intervention durch die Feuerwehr andererseits wendet sie jährlich rund 39 Millionen Franken auf.



Durch Modellierung geschätztes Schadenspotenzial

Die gewaltigen Unwetter der Jahre 1999, 2005 und 2007 und der Hagelzug von 2009 haben gezeigt, dass Naturkatastrophen ein finanzielles Hauptrisiko für die GVB darstellen. Es ist daher nötig, den Klimawandel zu beobachten und die möglichen Auswirkungen ungewöhnlicher Schadensfälle durch prospektive Modellierungen zu schätzen. Die Swiss Re erstellt in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern regelmässig entsprechende Schadenspotenzialstudien. Es werden dabei mögliche Gebäudeschäden durch Überflutung, Sturm sowie Hagel ermittelt. Die GVB stützt sich bei der Risikovorsorge jeweils auf die aktuellste Studie, die aufgrund von Schadensdaten aus früheren Jahren ein Extremszenario berechnet. Nach der 2011 erstellten Studie könnte ein Hochwasserereignis im Kanton Bern rund 700 Millionen Franken Gebäudeschäden verursachen. Mehrere Elementarschäden im gleichen Jahr könnten sich sogar zu einer Schadenslast von 1,5 Milliarden Franken summieren, was statistisch als ein 250-Jahre-Ereignis bezeichnet werden kann.

Damit hat sich die Schadenslast gegenüber der vorherigen Studie von 1,1 auf 1,5 Milliarden Franken erhöht. Die GVB muss ihre Rückstellungen und die Rückversicherungen auf solch extreme Szenarien ausrichten, um ihr

unbeschränktes Leistungsversprechen jederzeit halten zu können. In der neusten Studie von 2017 ging es um Hochwasserereignisse. Dabei kamen neue Rechnungsmodelle zum Einsatz, mit denen noch genauere Prognosen möglich sind. Die Resultate werden im Frühjahr 2018 bekannt. Sie haben entscheidenden Einfluss auf die Höhe der Rückstellungen und die Rückversicherungspolitik der GVB.

Rückversicherungen

Nach mehreren schadensarmen Jahren hat die GVB ihre Haftungssubstanz nachhaltig stärken können. Dies ermöglicht eine Ausrichtung des Rückversicherungsmodells auf die spezifische Risikolage im Kanton Bern, was den Kunden langfristig Vorteile verschafft.

Die GVB kauft sämtliche Rückversicherungsdienstleistungen am Markt ein. So sichert die GVB einen Teil ihres Risikos bei zahlreichen Rückversicherungspartnern mit mindestens Bonitätsnote «A» ab. Die Kapazität der Rückversicherung gewährleistet mit den versicherungstechnischen Rückstellungen die unbeschränkte Haftung der GVB gegenüber ihren Kunden.

Anlagerisiken

Einen beträchtlichen Teil der Mittel zur Abdeckung der erwähnten Risiken hat die GVB in Wertschriften und Immobilien investiert. Dabei setzt sie gleichermassen auf Sicherheit und Rentabilität und berücksichtigt sowohl Markt-, Kredit-, Liquiditäts- als auch Klumpenrisiken in angemessener Weise. Die GVB diversifiziert ihre Portfolios breit und legt für jeden Vermögensverwalter und jedes Portfolio spezielle Anlagerichtlinien fest, die sich an den Anlagerichtlinien des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge (BVG) orientieren. Diese breite Risikodiversifikation hat sich auch in stürmischen Börsenzeiten und volatilen Finanzmärkten bewährt.

Zwischen Überwachung und Vermögensverwaltung besteht eine strikte Trennung. Für das Controlling ist ein externer Partner zuständig, der direkt an den Verwaltungsrat berichtet. Die Performance, die Erreichung von Benchmarks, die Einhaltung der Anlagerichtlinien und die Angemessenheit der Verwaltungskosten sind Bestandteile dieses externen Controlling-Mandats.

Swiss Solvency Test (SST)

Der Swiss Solvency Test (SST) ist ein Instrument zur Bestimmung der Risikofähigkeit von Versicherungsgesellschaften. Er beantwortet die Frage, ob der Versicherer mit ausreichender Sicherheit solvent bleibt und den Verpflichtungen gegenüber seinen Kunden nachkommen kann. Anhand eines analytischen Modells und aufgrund von Szenarien wird das dafür notwendige Kapital ermittelt und mit dem vorhandenen risikotragenden Kapital in Relation gesetzt. Daraus resultiert als Kennzahl der SST-Quotient. Dieses Modell ist ein zentrales Hilfsmittel der schweizerischen Aufsichtsbehörde, der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der SST soll das Risikobewusstsein der einzelnen Versicherungsgesellschaften fördern. Die versicherungstechnischen Risiken einerseits und die Anlage-, Zins- und Währungsrisiken andererseits werden entsprechend den Kriterien des SST untersucht. Dabei ist für das Berichtsjahr ein guter SST-Quotient erzielt worden.

Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)

Bei der jährlichen Finanzplanung wird zudem eine Selbstbeurteilung der Risikosituation und des Kapitalbedarfs (ORSA) gemäss dem FINMA-Rundschreiben 2016/3 vorgenommen. Die Ergebnisse zeigen auf, dass auch nach den

Stresstests eine der Risikosituation angepasste Kapitalisierung vorhanden ist.

Operative Risiken

Operative Risiken beinhalten die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Vor allem im Bereich der Informatik besteht ein grosser Sicherheitsbedarf. Hier setzt die GVB bei der Bewirtschaftung der operativen Risiken denn auch vorab an. Aufgrund der Erkenntnisse aus Sicherheitsüberprüfungen sind als wirksam beurteilt worden:

- umfassendes Zonenkonzept mit Zutrittskontrolle
- Regelung der Nutzung der IT-Infrastruktur sowie Weisungen zur Vertraulichkeit
- zentralisierte interne wie externe Datensicherung
- Notfallkonzept mit Krisenstab
- Schulung der Mitarbeitenden bezüglich IT-Sicherheit

Organisation im Grossereignis

Nach einem Elementarereignis erhält die GVB innerhalb kurzer Zeit eine grosse Anzahl Schadensmeldungen, die es zu bewältigen gilt. Das grosse Volumen an zu begutachtenden Schadensfällen führt dazu, dass die nebenamtlichen Schätzungsexperten ihren Beschäftigungsgrad von normalerweise 20 Prozent befristet erhöhen müssen. Grossereignisse betreffen in der Regel nicht das ganze Kantonsgebiet. Bei einer grossen Belastung einzelner Regionen besteht daher die Möglichkeit, mit Schätzungsexperten aus anderen Regionen für eine speditive Schadensabwicklung zu sorgen.

Die GVB verfügt über ein detailliertes Konzept zur Bewältigung von Grossereignissen. Die dort beschriebenen Szenarien und Vorgehensweisen werden im Rahmen von jährlichen Wiederholungskursen auch in schadensarmen Jahren thematisiert und geschult.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Der Umgang mit Risiken wird bei der GVB anhand eines internen Kontrollsystems (IKS) überwacht. Die Aufgabe des IKS besteht darin, das Unternehmensvermögen zu schützen, die Genauigkeit und die Zuverlässigkeit der Buchführung und der Finanzberichterstattung zu gewährleisten sowie die Einhaltung der Geschäftspolitik und der Gesetze zu sichern. Dazu werden vor allem Kontrollen in den Bereichen Finanzen, Prämieneinnahmen, Schadensabwicklung und -auszahlung sowie IT-Sicherheit (Datenmanipulation und kriminelle Handlungen) durchgeführt.